GLOBAL

NEUES AUS DER OM-ARBEIT • MÄR/APR 2019

JAHRESBERICHT

8 Hunger nach Gott
14 Würde zurückgeben
16 Glaube und gehe!

INHALT

4 **AKTUELLES**

5 **STELLENANZEIGEN**

WELTWEIT
8 Hunger nach Gott
10 Mit einem Wort gewinnen
12 Damit selbstständige Gemeinden entstehen
14 Würde zurückgeben
16 Glaube und gehe!

18 **JAHRESBERICHT**

SHIP TO SHORE
19 Zehn Jahre Dienst der Logos Hope!

23 **JAHRESBERICHT**

PORTRÄT
26 Das größte Privileg

MISSION IN DEUTSCHLAND
20 Xenos-Team: Wir fühlten uns zu Hause!
22 Berichte vom MDT, OM Arts, Team Halle und Team Nord

32 **MEIN EINSATZ MIT OM**

32 **ERLEBT/ANZEIGEN**

36 **TERMINE**

KIDS FOR MISSION
38 Ein neues Haus

INPUT
40 Eigentum versus Verwalter-Sein

8

Evangelisation mit dem Bus4Life

12

Gemeindegründung in Albanien

14

Menschenwürde für Betroffene von HIV und Aids

IMPRESSUM

Herausgeber: *Operation Mobilisation e. V., Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach, Tel: 06261 947-0, Fax: 06261 947-147, info.de@om.org, www.om.org/de*
Missionsleitung: *Gian Walser/Doron Lukat (Direktoren), Dieter Weißer, Steffen Zöge*
Redaktion: *Corinna Scharrenberg (Leitung), Tobias Kübler, Micha Prechtel*
E-Mail: *global.de@om.org*
Ship To Shore: *Ken Miller, info.mosbach@gbaships.org*
Design: *Grafikbüro Leineke, www.leineke.de*
Druck: *Grafische Werkstätte, Reutlingen*
Kosten: *Wenn Sie sich an den Global-Kosten beteiligen wollen, dann bitten wir um eine Spende mit dem Projektnamen „Global".*
Erscheinungsweise: *fünfmal jährlich*
Bankverbindung OM: *Evangelische Bank BIC GENODEF1EK1 IBAN DE47 5206 0410 0000 5072 45*
Ausgabe: *415, März/April 2019*
Auflage: *25 000*
Fotorechte: *wenn nicht anders vermerkt: Titel, S. 10 – 11, S. 34 o.r.: Rebecca Rempel; S. 2 o., S. 9: Ion Manoli; S. 6 o., S. 34 o.l.: Anne Marit Viljoen; S. 8 o: OM Ukraine; S. 12, S. 13 r. u.: Garett N.; S. 14 u.l., S. 26 – 27 o.: Alex Coleman; S. 15, S. 35 l.u.: Jay S.; S. 23: Barbaroga/shutterstock.com; S. 28 u.r., u.l.: Anita E.; S. 30 r.u.: Vadarshop/shutterstock.com; S. 35 r.o.: danikrabonek/pixabay; S. 40: Sangaroon/shutterstock.com*
Adressänderungen: *Ihre Adressdetails und Abonnements von OM Deutschland-Publikationen können Sie anpassen unter: www.om.org/de/adressaenderung, 06261 947-0 oder info.de@om.org*
Spenden: *Sollten für einen Zweck mehr Mittel als benötigt eingehen, stellen wir den Überschuss einem ähnlichen, satzungsgemäßen Projekt zur Verfügung. Wir bitten dabei um Ihr Verständnis. Bitte geben Sie für die korrekte Zuordnung Ihrer Spende immer Ihre vollständige Adresse und den Verwendungszweck an.*
Namen von den in den Artikeln genannten Personen sind aus Sicherheitsgründen teilweise geändert.
Titelbild: *Zwei Kinder auf einem Esel in Zentralnordafrika*
Global auch als Pdf-Download per E-Mail erhältlich unter: global.de@om.org

Dieser Global liegt der Flyer „TeenStreet" und eine Leserumfrage bei.

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT
GÜLTIG BIS 31.12.2019
DEUTSCHE EVANGELISCHE ALLIANZ

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Einen Unterschied in dieser Welt machen!

LIEBE OM-FREUNDE,

wenn ich die Bibel lese, fällt mir immer wieder auf, wie Gott uns zum *Hingehen und zum Unterwegssein* auffordert. In Johannes 15,4 werden wir eingeladen, in Jesus zu bleiben: *Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben.* Dies ist die innere Haltung und das Herzstück unseres Glaubenslebens, gleichzeitig auch die Startrampe für das Tun. Unser ***In-Jesus-Sein*** legt das Fundament für das ***Mit-Jesus-Unterwegs-Sein***. Wir sollen nicht dem Aktivismus verfallen, aber Gott will, dass wir unser Leben IHM zur Verfügung stellen. ER will durch uns einen Unterschied in dieser Welt machen. Er hat uns erwählt, damit wir uns auf den Weg machen und Frucht bringen – Frucht, die bleibt.

Ich erachte es als Privileg, mit Jesus unterwegs zu sein. Dieses Unterwegssein bedeutet auch immer wieder Veränderung. Manchmal früher als erwartet. Ich durfte vier Jahre die Arbeit von OM Deutschland leiten und bin dankbar für ein großartiges Team und viele wunderbare Erlebnisse. Mein Unterwegssein mit Gott führt mich nun zu einer neuen Aufgabe im internationalen Leitungsteam von OM. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge nehme ich Abschied und freue mich auf das, was vor mir liegt. Ich bin begeistert, dass wir einen exzellenten Nachfolger für meine Position bei OM Deutschland gefunden haben. Ich freue mich, meine Aufgaben an Doron Lukat zu übergeben, und habe volles Vertrauen, dass er ein Segen für die Arbeit von OM Deutschland sein wird.
Mit herzlichen Grüßen und Gottes Segen aus Mosbach,
Ihr

Gian Walser
Direktor von OM Deutschland (bis Ende März 2019)

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt. Ich habe euch dazu bestimmt, dass ihr euch auf den Weg macht und Frucht bringt – Frucht, die bleibt.
Johannes 15,16

Eine solarbetriebene Audio-Bibel

Solarbetriebene Evangelisation

SÜDASIEN In einer Region eines südasiatischen Landes gibt es viele Dörfer, die zerstreut in den Bergen liegen und abgeschottet vom Rest der Gesellschaft sind. Dies resultiert in einem Mangel an Bildung und Analphabetismus vieler. Um diese Menschen zu erreichen, gehen OM-Teams mit solarbetriebenen Audio-Bibeln in die Dörfer. Die Audio-Bibeln können die mit dem Evangelium erreichen, die nicht lesen können, und sind dazu noch wunderbare Werkzeuge, um das Evangelium weiterzugeben. Da es in vielen Dörfern nur begrenzt oder gar keine Elektrizität gibt, sind die solarbetriebenen Audio-Bibeln unerlässlich. So kam ein einheimisches Ehepaar durch das Zuhören der Audio-Bibel zum Glauben an Jesus. Sie wollten das Gehörte nicht für sich behalten. Sie nahmen die Botschaften der Audio-Bibeln auf ihr Handy auf und verschickten es an alle Bewohner ihres Dorfes.

BETEN

Danken Sie für diese großartige Möglichkeit und beten Sie, dass noch viele Menschen so von Jesus hören.

GEBEN

SPENDEN: Südasien, G415-01
online: www.om.org/de/G415-01

KURZMELDUNGEN

■ *Ein Mitarbeiter von **OM Malawi**, der eine **Trainerlizenz** des nationalen Fußballverbandes hat, trifft sich wöchentlich mit bis zu **100 Jugendlichen** zum Training. Seine U14-Mannschaft belegte bei einem landesweiten Turnier den **zweiten Platz**. Das nächste landesweite Turnier findet in den Osterferien statt und OM übernimmt dafür einen **Großteil der Planungen**.*

■ *Vom 15. bis 26. Januar 2019 fand in Mosbach die jährliche **Neueinsteigerkonferenz** statt, zu der über **110 neue OM-Mitarbeiter aus aller Welt** kamen!*

■ ***Kids'n'Things**, der Kinderbereich von OM Großbritannien, möchte **Kindern die Botschaft von Jesus** auf eine Art weitergeben, wie es die Kinder verstehen und dabei Spaß haben. Die Mitarbeiter träumen nun von einer **Akademie**, bei der Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern geschult werden können.*

■ ***OM EAST** (Literaturarbeit für Osteuropa und Eurasien) konnte gemeinsam mit seinen Partnern die **ersten biblischen Geschichten** für den Eingeborenenstamm der **Nivkh** drucken. Die Nivkh leben im Osten Russlands und haben eine Bevölkerung von 4500 Personen.*

OM KOCHT – KOCHEN SIE MIT!

Ab dieser Ausgabe erhalten Sie mit jeder Global auch ein Rezept (siehe Heftmitte). OM-Mitarbeiter aus aller Welt haben diese Rezepte für Sie zusammengestellt. Die Rezepte können Sie im schön gestalteten „OM kocht"-Ringbuch abheften. Genießen Sie mit Freunden ein leckeres Essen aus aller Welt, beten Sie gemeinsam für diese Länder, organisieren Sie einen Hauskreisthemenabend … Informationen und Gebetsanliegen zum jeweiligen Land finden Sie auf der Rückseite des Rezeptes. Ihr weltweites Rezeptbuch wird mit jeder weiteren Ausgabe der Global wachsen!
Das dazugehörige Ringbuch mit drei Rezepten können Sie für 6,00 Euro (inklusive Versand) bestellen unter:
info.de@om.org oder 06261 947-0

Menschen in West- und Zentralasien sollen durch das „Caravan"-Programm von Jesus hören

MDT IN WEST- UND ZENTRALASIEN

ASIEN 1,6 Milliarden Muslime leben auf dieser Welt, von denen die meisten wohl niemanden treffen werden, der ihnen von Jesus erzählt. Gut ein Fünftel davon leben in West- und Zentralasien – darunter 1050 Volksgruppen, die keinen Zugang zum Evangelium haben. Seit gut 60 Jahren ist OM in dieser Region tätig und es ist an der Zeit, den Stab an die nächste Generation weiterzugeben. Das „Caravan"-Programm ist ein intensives fünfmonatiges MDT (Missions Discipleship Training)-Jüngerschaftsprogramm, das sich darauf konzentriert, die Teilnehmer auf das Leben und den Dienst unter Muslimen vorzubereiten. Mentoren und Lehrer geben praktische Fähigkeiten weiter, um in West- und Zentralasien auf relevante Weise von Jesus weiterzugeben. Das Team wird seinen Sitz in Antalya (Türkei) haben und von dort aus verschiedene Länder besuchen. Nächster Start des MDT-Programms ist August 2019.

Mehr Informationen zur Mitarbeit unter personal.de@om.org oder 06261 947-0

Regelmäßig versenden wir aktuelle Gebetsanliegen aus der weltweiten OM-Arbeit per E-Mail und WhatsApp. Bestellung unter:

www.om.org/de/beten

OM DEUTSCHLAND SUCHT NEUE MITARBEITER

Für das Büro / den Gästebetrieb in Mosbach

Buchhalter (m/w)
Mit Buchhaltungskenntnissen oder abgeschlossener kaufmännischer Ausbildung

Kaufmännischer Mitarbeiter Gästebetrieb (m/w)
Unterstützung der Leitung in administrativen Aufgaben und Koordination von Gästegruppen

Teilnehmer FSJ/BFD (m/w)
ab Sommer 2019

Für MDT Love Europe

Teilnehmer (m/w)
ab Sommer 2019

Für das Xenos-Team

Teamleiter (m/w)
Leitung des internationalen Teams und der Xenos-Arbeit

Mitarbeiter (m/w)
für die Gemeindegründungsarbeit unter Migranten und Flüchtlingen

Ausführliche Stellenanzeigen sowie Voraussetzungen zur Bewerbung erhalten Sie unter: personal.de@om.org, Tel 06261 947-0 oder www.om.org/de/moeglichkeiten

Weitere offene Stellen aus der weltweiten OM-Arbeit auf Englisch unter: www.om.org/de/opportunities

Aus aller Welt kommen die Teilnehmer zu Transform

TRANSFORM

AUF DEN SPUREN VON PAULUS

GRIECHENLAND Die Transform-Konferenz 2019 wird vom 8. bis 13. Juli erstmals in Athen, Griechenland, stattfinden – dort, wo schon der Apostel Paulus viele Fußspuren hinterlassen hat. Das Motto der diesjährigen Konferenz ist „Unleashed" (entfesselt) und einige Bibelarbeiten sollen an den original biblischen Stätten gehalten werden. Transform möchte den Menschen der Länder rund um das Mittelmeer das Evangelium nahebringen und die Teilnehmer zu einer langfristigen Arbeit in dieser Region ermutigen. Nach der Konferenz wird es eine Vielzahl an unterschiedlichen Einsätzen geben (siehe Seite 34).

www.om.org/transform

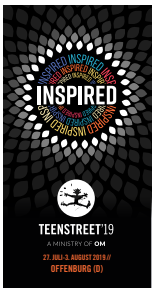
BETEN *Bitte beten Sie, dass viele zur Konferenz kommen und dass Menschenleben durch Transform verändert werden.*

Gian Walser und Doron Lukat

LEITUNGSWECHSEL BEI OM DEUTSCHLAND

DEUTSCHLAND Seit 22. Januar 2019 ist Doron Lukat im Team von OM Deutschland und wird von Gian Walser in die Aufgabe als Direktor von OM Deutschland eingeführt. Zum 1. April wird Doron Lukat dann die Leitung von OM Deutschland übernehmen und Gian Walser zu seiner neuen Aufgabe im Leitungsteam von OM International wechseln.

BETEN *Bitte beten Sie, dass Doron Lukat und Gian Walser gut in ihre neuen Aufgaben hineinfinden.*



TeenStreet – wo Teens Gott begegnen

Auf dem beigelegten TeenStreet-Flyer finden Sie alle Informationen zu TeenStreet 2019. Egal ob als Teilnehmer (13 – 17 Jahre), Kleingruppenleiter (ab 20 Jahre) oder Service Team-Mitarbeiter (ab 18 Jahre) – jeder kann teilnehmen. Gerne schicken wir Ihnen noch mehr Flyer zu: buero@teenstreet.de
Mehr Informationen zu TeenStreet und Anmeldung unter: www.teenstreet.eu

Bitte beachten Sie die neuen Spendenprojekt-Namen hinter dem roten Geben-Button und geben Sie diese (mit Ihrer Adresse) im Verwendungszweck Ihrer Überweisung an. Vielen Dank.

MDT-Teilnehmer bei einem Einsatz in Sibirien

SIBIRIEN

Eine dynamische Gemeinde entsteht

SIBIRIEN In Sibirien leben viele Volksgruppen, die sich zum Großteil zu ethnischen und natürlichen religiösen Praktiken bekennen. Im Süden Sibiriens, wo viele dieser ethnischen Gruppen leben, ist der Schamanismus weit verbreitet. In den wenigsten Dörfern gibt es Christen oder christliche Gemeinden und nur einzelne haben die Gute Nachricht gehört. Vor einigen Jahren fing eine Gemeinde aus Nowosibirsk an, in dieser Region zu arbeiten. Sie beteten um Langzeitmissionare, die in diese Region gehen, um in einem der Dörfer eine Gemeinde zu gründen. Das russische Ehepaar Dmitry und Natalya P. bekam den Ruf Gottes, dort zu arbeiten und nahm als Teil der Vorbereitung am MDT (Missions Discipleship Training)-Jüngerschaftsprogramm von OM Russland teil. „Wir freuen uns, dass wir Gott hier dienen dürfen! Es ist so ein Vorrecht für uns, dieser Volksgruppe von Jesus zu erzählen, die noch nie von Christus gehört hat“, meint Natalya P.

Lesen Sie Dmitrys und Natalyas Geschichte auf Seite 34

RIVERBOAT-PROJEKT WIRD VORERST NICHT WEITERGEFÜHRT

EUROPA Die Testphase des OM Riverboats von Januar bis März 2018 wurde mit 8365 Besuchern in sechs Häfen und drei Ländern in den Auswertungen von allen Parteien, darunter OM Deutschland und OM Europa, als erfolgreich bewertet. Gleichzeitig ist es aber auch klar, dass eine langfristige Weiterführung dieses Projektes mit sehr hohem Personal- und Kostenaufwand verbunden ist. OM Europa hat sich nach der ausführlichen Auswertung sowie vielen Gesprächen und Gebeten dazu entschlossen, die Ressourcen in andere Projekte zu investieren.

BETEN

Danken Sie für das Riverboat-Projekt und bitten Sie für weitere innovative Ideen, wie junge Europäer von Jesus hören können.

Der Bus4Life in der Ukraine

Während des Kinderprogramms in der Ukraine

Hunger nach Gott

Der Einsatztag mit dem Bus4Life* begann unter denkbar schlechten Voraussetzungen: Das Wetter war bewölkt und windig, darum erwarteten die OM-Mitarbeiter, dass nur wenige Kinder kommen. „Doch dann kamen über 70 Kinder", freut sich OM-Mitarbeiterin Hensie van der Merwe. „Das hat mir gezeigt, dass sie neugierig sind und ihrem Alltag einmal entkommen wollen – und dass sie Hunger nach Gott haben."

EVANGELISATION

Der Bus4Life-Einsatz im November 2018 in der Ukraine fand in der nördlichen Provinz Odessa statt. Die Kinder wurden von einem Piraten auf seinem Schiff begrüßt und sollten ihm helfen, die Antwort auf die Frage ‚Was ist die richtige Art zu leben?' zu finden. Es gab Bastelangebote, Sportaktivitäten, Popcorn und Trampoline. „Ich arbeite schon seit 20 Jahren mit Kindern und ich bin immer wieder überrascht, wenn sie nichts vom Evangelium wissen", sagt Hensie van der Merwe. „Die Ukraine bezeichnet sich zwar als eine christlich-orthodoxe Nation, aber die Kinder wussten nicht einmal, was eine Bibel ist."

Nach einigen Tagen fuhr der Bus4Life in die größte Stadt der Region und führten gemeinsam mit einer einheimischen christlichen Organisation an drei Orten Augentests durch. Dabei sahen sich freiwillige Optiker pro Tag 80 Personen an und gaben über 300 Brillen aus. Außerdem verteilten sie Neue Testamente und weitere christliche Literatur. „Die Arbeit dieser Organisation passt wirklich gut zum Bus4Life, weil sie nur Brillen ausgeben, wenn gleichzeitig evangelistische Aktivitäten stattfinden", meint van der Merwe.

„Die Ukraine bezeichnet sich zwar als eine christlich-orthodoxe Nation, aber die Kinder wussten nicht einmal, was eine Bibel ist."

Hensie van der Merwe

In der Region im nördlichen Teil der Provinz Odessa gibt es über 60 Dörfer, aber nur vier christliche Gemeinden. „Die Menschen leben in kleinen Dörfern, wo die Internetverbindung notorisch schlecht ist und es mancherorts sogar keinen Handyempfang gibt", erzählt Hensie van der Merwe. „Die Menschen dort haben weder Zugang zu einer Gemeinde noch zum Evangelium. Sie sind vollkommen isoliert. In den Städten ist Literaturarbeit nicht sehr hilfreich, aber in den Dörfern ist es eine relevante Informationsquelle."

Kinder lesen im Bus4Life

Deswegen entschloss sich das Team von OM Ukraine nach dem Besuch des Bus4Lifes und Gebeten, in dieser Region ein Gemeindegründungsprojekt zu starten. „Ohne den Einsatz mit dem Bus4Life hätten wir als Team uns nicht für eine Gemeindegründung im nördlichen Odessa begeistern lassen", bestätigt Hensie van der Merwe und zählt auf, welches Potenzial der Bus hat: „All die Dinge, die wir brauchten – Regale, Soundsystem, Lagerraum, Elektrizität, ein Zelt – alles ist da und mobil!"

Der große bunte Bus lenkt die Aufmerksamkeit auf sich und so wissen die Einheimischen auch gleich, wo der Bus4Life ist. „Natürlich könnten wir auch ohne Bus4Life in die Dörfer gehen und dort Kinderprogramme machen", meint Hensie van der Merwe, „aber dazu braucht es viel Logistik. Wenn wir den Bus kreativ nutzen, können wir nicht nur Kinderprogramme machen, sondern ihn auch für Mobilisation, Gemeindegründung und Dinge, die es in der Ukraine noch nicht gibt, nutzen. Ich freue mich auf das, was Gott noch alles mit dem Bus4Life machen kann."

KAROLIINA GRÖHN

**Bus4Life: Bus von OM Europa, der mit Literatur und anderem Material durch Osteuropa fährt.*

„Ohne den Einsatz mit dem Bus4Life hätten wir als Team uns nicht für eine Gemeindegründung im nördlichen Odessa begeistern lassen."

Hensie van der Merwe

GEBEN

SPENDEN: Bus4Life, G415-02
online: om.org/de/G415-02

GEHEN

Erleben Sie die Arbeit von OM Ukraine selbst und nehmen Sie an einem der vielen Kurzeinsätze teil: www.om.org/de/gehen/ukraine

Mit einem Wort gewinnen

Seit 14 Jahren unterrichtet OM-Mitarbeiter Paul W.* in einem Land in Zentralnordafrika Englisch. Er möchte dabei den vorwiegend muslimischen Menschen das Evangelium weitersagen. Während er sich darauf vorbereitet, erneut ein weiteres Semester zu beginnen, bleiben seine Ziele gleich: Beziehungen zu Einheimischen aufbauen, Möglichkeiten für geistliche Gespräche schaffen und dabei praktische Hilfe durch Sprachunterricht anbieten.

Die Einheimischen in Pauls Wohngegend sind davon begeistert, Englisch zu lernen. „Die meisten sind auch sehr lernwillig. Ich unterrichte nun in meinem fünfzehnten Jahr hier Englisch und darf seither sehen, dass die Zahl meiner Klassen wächst!“, freut sich Paul. „Besonders gefragt sind die Kurse, die ich zu einem ermäßigten Preis anbiete oder für Kinder sogar kostenlos halte.“ In diesem Semester haben sich bis jetzt über 35 Personen für vier verschiedene Klassenstufen angemeldet. „Aber ich erwarte, dass wenn die Anmeldezahlen so bleiben, in jeder Klassenstufe bis zum Beginn des Unterrichts mehr als 20 Schüler sein werden“, ist sich Paul sicher.

Paul bietet den Englischunterricht für Kinder kostenlos an. So hat er die Möglichkeit, langfristige Beziehungen aufzubauen. Er kann in diese investieren und dadurch sind die Gespräche über den Glauben offener. „Ich beobachte Situationen und analysiere meine Beziehungen, um zu sehen, ob jemand für das Evangelium bereit ist”, berichtet er. „Mittlerweile kenne ich die Zeichen, die dies verraten.”

Paul ist der einzige OM-Mitarbeiter, der Englischunterricht anbietet. Daher ist die Zahl der Studenten, die er erreichen kann, begrenzt. Aber diejenigen, die sich einen Platz in seinen Klassen sichern, lernen etwas aus der Bibel und führen Gespräche über den Glauben. Beides nutzt Paul als Lehrmittel im Unterricht. Bereits als er vor Jahren in der Region ankam und mit dem Englischunterricht begann, fand er heraus, dass er der erste und einzige Lehrer ist, der die Bibel in seinem Unterricht verwendet. Er sieht darin jedoch die perfekte Gelegenheit: Die Bibel hilft den Schülern, ihr Englischvokabular zu erweitern. Gleichzeitig kann er ihnen den christlichen Glauben erklären.

„Ich bin jedoch in meinem Lehrmaterial begrenzt und plane den Unterricht aus zwei Arbeitsbüchern, die ich mit den Schülern durcharbeite“, erzählt Paul. „Ich habe nur wenige Exemplare, die die Schüler teilen müssen. Es gibt auch keine Arbeitsblätter, die sie mit nach Hause nehmen können, außer denen, die im Unterricht abgeschrieben werden.“

Die Herausforderung in Pauls Arbeit ist nicht das Wissen, wann und wie er das Evangelium weitererzählen kann – es ist der Unterricht an sich. Mehr Lehrer, Bücher und visuelle Hilfsmittel wie Videos können einen großen Beitrag dazu leisten, dass die Menschen mit der Wahrheit Gottes effektiver erreicht werden. „Wenn wir keine Lehrer und Ressourcen haben, werden wir nicht produktiv sein", meint er. „Aber ich will Gott weiterhin vertrauen, denn er wird weiter mich und meinen Dienst versorgen." So investiert Paul kontinuierlich in seine Mitmenschen – ein Wort nach dem anderen.

ANDREW FENDRICH/MICHA PRECHTEL

**Name geändert*

ENTWICKLUNGS-ZUSAMMENARBEIT

BETEN

Danken Sie Gott für Pauls langjährigen treuen Dienst und beten Sie, dass er Unterstützung bekommt – an Mitarbeitern und Materialien.

GEBEN

SPENDEN: Nordafrika, G415-03
online: www.om.org/de/G415-03

GEHEN

Wir brauchen Englischlehrer für Nordafrika!
www.om.org/de/englischlehrer-in-nordafrika
und personal.de@om.org

Damit selbstständige Gemeinden entstehen

Albanien ist ein wunderschönes Land mit einer turbulenten Geschichte, das sich nach dem Fall des Kommunismus Anfang der 1990er-Jahre öffnete. Viele christliche Missionare kamen in das damals atheistische Land, um Gemeinden zu gründen. Auch OM-Teams begannen ab November 1991 einige Gemeinden zu gründen, die heute Albaner selbstständig leiten.

Von den rund drei Millionen Einwohnern Albaniens sind gut 60 Prozent muslimisch, zehn Prozent katholisch, sieben Prozent orthodox und 0,6 Prozent evangelikal.
Heute arbeiten zehn OM-Mitarbeiter im Bereich Gemeindegründung und -entwicklung an sechs verschiedenen Orten. Ihr Ziel ist es, einheimisch geführte Gemeinden zu gründen oder zu unterstützen, insbesondere in den Gebieten Albaniens, in denen die wenigsten Menschen von Jesus wissen.

ALBANER BEFÄHIGEN, LEITUNG ZU ÜBERNEHMEN

Beziehungen sind in Albanien und in der Gemeindegründung wichtig, wie hier auf der Straße

Eine dieser Regionen mit 60 000 Einwohnern liegt ganz im Norden Albaniens bei der Stadt Shkodër, wo es bisher keine evangelikale Gemeinde gab. Dorthin zogen die OM-Mitarbeiter Mauricio und Adriana A. (Costa Rica/Mexiko), um dort gemeinsam mit einer Kirche aus Shkodër eine Gemeinde zu gründen. Bei Hausbesuchen im größten Ort des Gebietes fiel ihnen die extreme Armut einiger Menschen auf. Mauricio A. traf sich mit dem Verantwortlichen für Sozialarbeit. Dieser bat ihn, arme Familien in der Gegend zu besuchen. So trafen die Mitarbeiter zehn Familien und überreichte ihnen Lebensmittelpakete. „Dabei halfen wir auch Moza*, einer verarmten Witwe", berichtet Mauricio A. „Wir kauften für sie Möbel und halfen bei der Reinigung sowie Hausreparaturen. Als wir damit begannen, fing der Bürgermeister an, Menschen aus dem Dorf zu gewinnen, die Mozas Dach reparierten."

Das Team begann ein Kinderprogramm, um darüber ganze Familien zu erreichen. Auch führen sie die Hausbesuche fort und bald wollen sie Englisch unterrichten, um in Kontakt mit jungen Menschen zu kommen.
Mauricio A. hat gesehen, wie Gott im Leben der Kinder wirkt. „Redi*, ein zehnjähriger Junge mit muslimischem Hintergrund, verhielt sich beim ersten Besuch des Kinderprogramms nicht so gut", erzählt er. „Aber jetzt versucht er, das zu tun, um das wir ihn bitten. Er singt, betet und ist sehr aufmerksam, wenn wir biblische Geschichten erzählen. Er ist auf dem Weg, ein Jesus-Nachfolger zu werden!"

Mauricio und Adriana A. glauben, dass ihre Hauptaufgabe als Gemeindegründer darin besteht, die Einheimischen zu befähigen, damit sie die Leitung übernehmen können. Inzwischen gibt es vier Menschen aus der Kirche in Shkodër, die regelmäßig helfen. Einige von ihnen verantworten das Kinderprogramm eigenverantwortlich – neben ihrer normalen Arbeit.

ÜBERS NÄHEN JESUS KENNENLERNEN

Erna N., eine langjährige paraguayische Missionarin in Albanien, hat das Herz einer Evangelistin sowie ausgeprägte Nähfertigkeiten. Seit über 18 Jahren leitet sie evangelistische Nähkurse in Al-

Durch den Nähkurs fanden schon viele Frauen zu Jesus und zur Gemeinde

banien und hat erlebt, wie sich das Leben von Frauen verändert hat. Sie liebt es, die Entwicklung einheimischer Gemeinden zu unterstützen, indem sie Frauen ganzheitlich hilft. Denn viele von ihnen kämpfen wirtschaftlich und geistlich und sie kennen Jesus nicht.
Pro Jahr führt Erna N. zwei Nähkurse durch. Zusammen mit ihrer Helferin Mira* unterrichtet sie zweimal pro Woche. Freitags unterbrechen sie vor Ende des Kurses das Nähen und studieren gemeinsam die Bibel.

Der letzte Nähkurs begann im September 2018 in einem Dorf, in dem das OM-Team den einheimischen Pastor unterstützt. Dieser Kurs war nicht sehr bekannt, aber zu Ernas Freude nahmen acht Frauen daran teil. Seit dem ersten Bibelstudium stellten die Frauen ganz offen Fragen zur Bibel und zu Jesus. „Im Oktober erzählten Mira und ich den Frauen, wie sie eine persönliche Beziehung zu Jesus haben können, und ich fragte sie, ob eine von ihnen bereit sei, ihr Leben Jesus zu geben", berichtet Erna N.. „Nachdem ich gebetet hatte, sagten alle acht Frauen, dass sie mitgebetet und ihr Leben Christus gegeben hätten!"

Der Kurs endete im Januar 2019. Erna und Mira werden die Frauen weiter in der Jüngerschaft begleiten und sich mit ihnen wöchentlich zum Bibelstudium treffen. Damit diese Frauen geistlich wachsen und ein Zeugnis für ihre Familien sind.

OM ALBANIEN/TOBIAS KÜBLER

**Namen geändert*

Es ist schön zu sehen, wie in den von OM gegründeten Gemeinden nun Albaner andere Albaner taufen

Würde zurückgeben

„Endlich habe ich wieder einmal Kontakt mit einem HIV- und Aids-Zentrum für Kinder aufgenommen, welches wir früher regelmäßig besuchten haben. Das letzte Mal war ich vor drei Jahren dort," berichtet Peter S.*, Mitarbeiter bei AIDSLink.

Schulungen helfen gegen Unwissenheit und Stigmatisierung

Gott vergisst die Kinder nicht!

AIDSLink ist eine weltweit arbeitende Partnerorganisation von OM. In Südostasien hatte sie für einige Zeit keine vollzeitlichen Mitarbeiter mehr. Trotzdem konnte der Dienst in einem kleineren Ausmaß weitergeführt werden. Peter S. berichtet, wie er weiterhin Wertschätzung und Gottes Liebe an Kinder weitergibt und welche große Auswirkung dies auf das Leben der Kinder hat.

GOTT VERSORGT

„Als mich die Kinder sahen, erinnerten sich alle an meinen Namen. Sie rannten zu mir und umarmten mich", erzählt Peter tief berührt weiter. „Leider war die Situation der Kinder schlecht, da sie aufgrund fehlender Nahrung sehr schwach waren." Das Zentrum konnte sich kein Essen und schon gar nicht gesunde Nahrungsmittel leisten. Gerade Kinder mit HIV brauchen jedoch eine gute Versorgung mit gesunden Nahrungsmitteln, um ihr Immunsystem zu stärken. Peter ging am folgenden Tag zu einer lokalen Nichtregierungsorganisati-

„Früher spürte ich immer ein wenig Angst oder eine Art Verurteilung gegenüber diesen Menschen aufkommen. (…) Jetzt ist dies nicht mehr der Fall."

Ein Schulungsteilnehmer

Mit einfachen Materialen erklären Mitarbeiter den Umgang mit der Krankheit

on, die Lebensmittel an verschiedene Kinderheime und Menschen in Not verteilt. Er berichtete dort von den Zuständen in dem Zentrum. „Ich bekam von der Organisation so viel Reis für das Zentrum, dass die Kinder für die nächsten fünf Monate versorgt waren! Über Gottes Vorsorge für die Kinder bin ich wirklich sehr dankbar."

NEUER SELBSTWERT

In einer weiteren Situation konnte Peter die Kinder aus dem Zentrum ermutigen und ihnen Gottes Liebe weitergeben. Eine Organisation vor Ort hatte eine Veranstaltung mit einem Wettbewerb geplant, bei dem Kinder aus verschiedenen Kinderheimen jeweils ein zehnminütiges Theater mit einer Aussage für die Zuschauer präsentieren konnten. „Aber die Kinder des Zentrums hatten Angst, daran teilzunehmen. Sie fürchteten, wegen ihrer HIV-Infektion stigmatisiert zu werden," erinnert sich Peter. „Aber ich ermutigte sie, daran teilzunehmen und ihre Talente zu zeigen. Die anderen Menschen sollen sie doch als diejenigen akzeptieren, die sie sind." Schließlich entschieden sich die Kinder, ein Theater über ‚das Bewusstsein von HIV' aufzuführen. Sie übten zwei Tage lang, führten es am Wettbewerb auf und gewannen dann überglücklich den zweiten Preis!

MENSCHEN-WÜRDE

ERFOLGREICHE SCHULUNGEN

Neben der direkten Arbeit mit den von HIV Betroffenen bietet AIDSLink auch Schulungen für Menschen an, die mit ihnen arbeiten. So konnte Ende des letzten Jahres in Zentralasien die Schulung *Channels of Hope Facilitators* (Kanäle der Hoffnungsträger) durchgeführt werden. „Auch wenn leider nicht so viele Teilnehmer dabei waren, wie wir erhofft hatten, war es eine gesegnete Zeit", sagt Ester M.*, Leiterin von OM AIDSLink. „Wir hatten nämlich einige Schlüsselpersonen aus verschiedenen zentralasiatischen Ländern dabei." Einer der Teilnehmer arbeitet in einem Krankenhaus und berichtet nach der Schulung, dass diese ihm half, seine Einstellung gegenüber Menschen, die HIV-positiv sind, zu hinterfragen. Er erzählt: „Früher spürte ich immer ein wenig Angst oder eine Art Verurteilung gegenüber diesen Menschen aufkommen. Ich versuchte immer, den Raum so schnell wie möglich wieder zu verlassen. Jetzt ist dies nicht mehr der Fall. Im Gegenteil, ich versuche mehr Zeit zum Austausch mit ihnen zu verbringen und Beziehung zu schaffen." Esther ist über solche Rückmeldungen sehr erfreut. Sie zeigen, dass die Auswirkungen der Schulung auch den von HIV Betroffenen zugute kommen und ihre Lebensbedingungen verbessern, denn auch Menschen mit HIV haben das Recht, würdevoll behandelt zu werden.

„Eine weitere tolle Nachricht ist, dass unsere Unterrichtsmaterialien auf Russisch übersetzt werden!", teilt Ester begeistert mit. „Wir wollen dadurch unsere Schulungen im russischen Sprachbereich weiter ausbauen. So können wir noch mehr Multiplikatoren erreichen, mehr Menschen helfen und ihnen ihre Würde zurückgeben."

MICHA PRECHTEL

**Name geändert*

Der HIV-Status der Personen auf den Fotos dieser Seiten ist unbekannt.

Weitere Infos zur Arbeit von AIDSLink: www.aidslink.org

BETEN

Danken Sie, dass die Mitarbeiter von AIDSLink Gottes Versorgung erfahren dürfen und beten Sie, dass sie weiterhin Gottes Liebe und Würde weitergeben können.

GEBEN

Spenden: AIDSLink, G415-04
online: om.org/de/G415-04

Glaube und gehe!

Seit 2017 arbeitet die Brasilianerin Joelma mit OM in Kambodscha und gibt Gitarren- und Ukulelenunterricht. Die meisten ihrer Schüler leben in einem nahegelegenen Slum und sortieren Müll, um ihre Familien zu ernähren. Dabei verdienen sie weniger als einen Euro pro Tag. Durch die Bildungsangebote von OM bekommen die Schüler einen Weg in eine bessere Zukunft und haben die Möglichkeit, Gottes Liebe kennenzulernen.

Warum bist du nach Kambodscha gekommen?
Als ich bei OM Brasilien gearbeitet habe, habe ich von Kambodscha gehört, was zu 95 Prozent buddhistisch ist. Gott hat mir dies aufs Herz gelegt und mir gezeigt, dass es noch mehr Menschen braucht, die dort sein Licht verbreiten.

Was hast du gelernt, seitdem du in Kambodscha arbeitest?
Ich habe gelernt, Geduld mit mir selbst zu haben, weil das Erlernen einer neuen Sprache und Kultur Zeit braucht. Die Kultur hier ist so anders als meine. Aber es gibt auch gute Dinge, die mit der Bibel vergleichbar sind, wie die Art hier in Kambodscha seine Eltern zu ehren. So konnte ich schon viel von den Kambodschanern lernen. Die Menschen hier sind sehr gastfreundlich und versuchen, mir zu helfen. Sie ermutigen mich und helfen mir bei meinen Khmer-Kursen, sodass ich die Sprache besser lernen kann.

Welche Möglichkeiten hast du hier?
Ich habe mit Gitarrenunterricht angefangen, um den Kindern zu helfen, mehr Englisch zu verstehen. Ich nutze dafür viele Anbetungslieder und kann so auch Bibelverse weitergeben. Durch das Singen bleibt die Botschaft in den Herzen der Kinder. Außerdem bastle ich mit ihnen und gebe ihnen dabei auch biblische Prinzipien weiter.

Welche kulturellen Unterschiede hast du erlebt?
In Brasilien ist es ganz normal, Männer, Frauen und Kinder zu berühren. Wir küssen und umarmen einander. Hier halten sich die Menschen auf Abstand. Das ist etwas schwierig für mich, aber ich gewöhne mich allmählich daran. Gott ist sehr gut zu mir, weil er mir diese Kinder gab und die Kinder mögen Umarmungen sehr.

Kinder eines Slums beim Lernen

TRAINING & MEN

Joelma beim Unterricht im Lernzentrum von OM Kambodscha

Wie beeinflusst der Buddhismus das Leben der Menschen?
Die Buddhisten hier glauben nicht, dass man entweder in den Himmel oder die Hölle kommt, sondern dass das Leben ein Kreislauf ist. Das Ziel eines Buddhisten ist es also, ein gutes Leben auf Erden zu leben, um ein gutes Karma zu bekommen. Sie wollen gar nicht für immer im Himmel mit Gott leben. Sie möchten verschwinden. Sie denken, das Christentum ist eine Religion für Ausländer. Sie respektieren verschiedene Religionen, aber sie wollen nicht an Christus glauben, weil sie denken, dass sie dann Ärger mit ihren Göttern bekommen.

Wie würdest du Lations ermutigen, sich unter den an wenigsten Erreichten einzusetzen?
Heute gibt es etwa zwei Milliarden Menschen, die Jesus noch nicht kennen. Hier in Kambodscha sind 14 000 Dörfer ohne eine Gemeinde. Ich möchte Lateinamerikaner und westliche Christen dazu ermutigen, Länder zu sehen, die vom Evangelium unerreicht sind. Viele Menschen, die in die Mission berufen wurden, geben auf, weil die Gemeinde sie nicht mehr finanziell unterstützt, aber Gott versorgt. Gib nicht auf, halte an dem fest, zu dem Gott dich berufen hat! Glaube einfach und gehe!

NICOLE JAMES

„Gib nicht auf, halte an dem fest, zu dem Gott dich berufen hat!"
Jolema

STEP OUT!

GEHEN

STEP OUT-EINSATZ IN KAMBODSCHA

Mehrsprachige Vorbereitungskonferenz mit anschließenden Einsätzen: Gebetsspaziergänge, Mitarbeit im Lernzentrum, Besuche in Slums und vieles mehr.
Termin: 27. Juli – 10. August 2019
Anmeldeschluss: 27. Juni 2019
Kosten: 710 Euro, zuzüglich Flug

Mehr Informationen: kurzeinsatz.de@om.org oder www.om.org/de/step-out

GEBEN

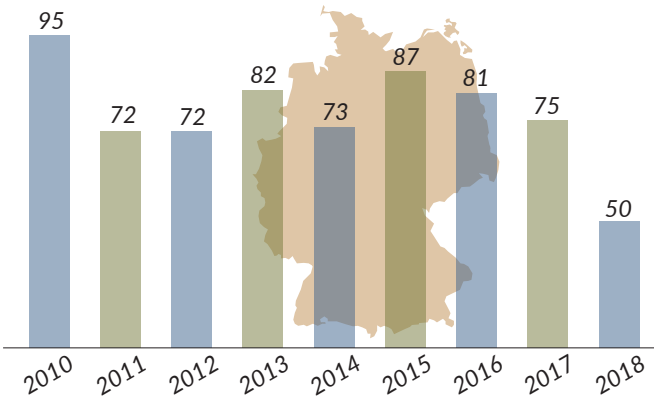
SPENDEN: Kambodscha, G415-05
online: om.org/de/G415-05

NTORING

Jahresbericht 2018

Die dargestellten Zahlen und Grafiken geben einen Überblick über die Mitarbeiter und die Finanzsituation von OM für das Jahr 2018.

Neue, von Deutschland ausgesandte Mitarbeiter



Mitarbeiterstruktur weltweit

Bei OM gab es im Januar 2018 ...

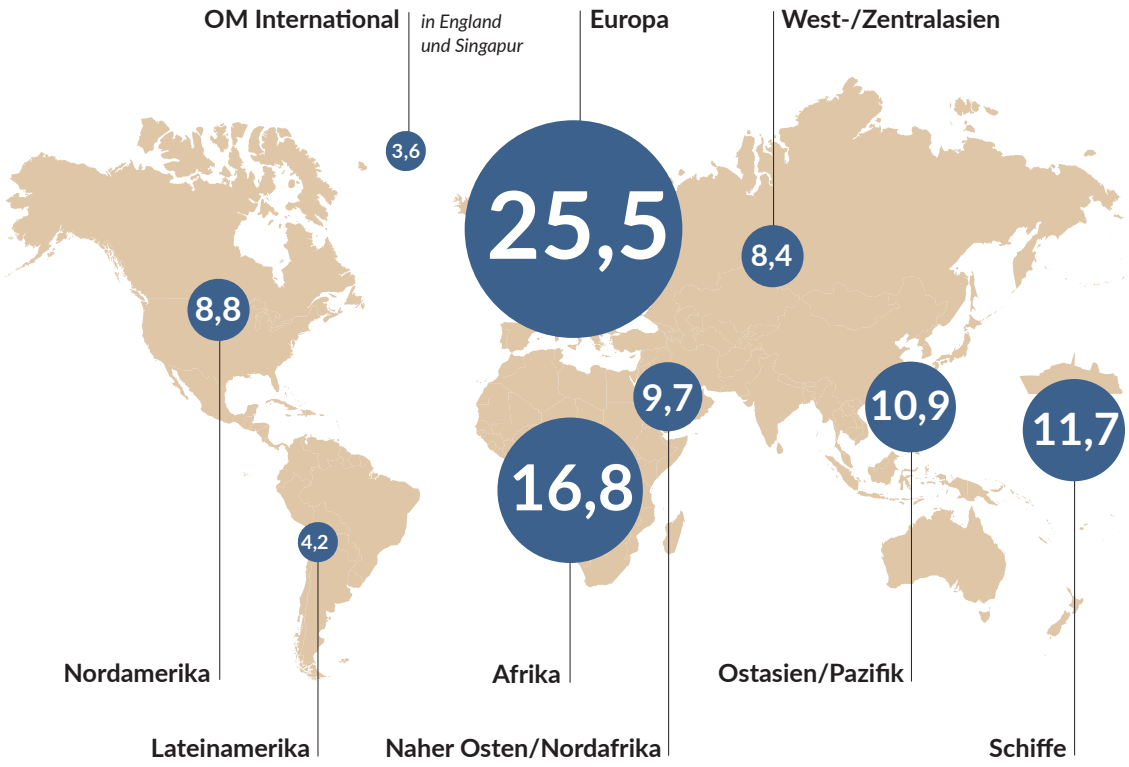
475 Neueinsteiger — **549 Beender**

> 50% **Langzeitmitarbeiter (5 Jahre oder länger)**

2023 Frauen — **1578 Männer** — **1370 Kinder** *unter 18*

Prozentuale Verteilung der Mitarbeiter

Unsere 3601 Mitarbeiter arbeiten in 110 Ländern, die in Arbeitsfelder zusammengefasst sind.



Fortsetzung auf Seite 23.

Ship to Shore

MÄR/APR 2019

OM SHIPS INTERNATIONAL

Bildung, Hilfe, Hoffnung für Menschen weltweit

Zehn Jahre Dienst der Logos Hope!

Das Schiff bei der Ankunft in Klaksvik auf den Färöer

Am 19. Februar 2009 begann die *Logos Hope* ihren Dienst und fuhr von Køge in Dänemark nach Göteborg in Schweden. Dieses langerwartete Ereignis war das Resultat von vielen Jahren Gebet, harter Arbeit, Ihrer Unterstützung und Gottes Fürsorge. Seither besuchte das Schiff Häfen in Europa, der Karibik, Westafrika, Nordafrika, dem Nahen Osten, Indien, Ostasien, Inseln im Indischen Ozean, Ostafrika, Südafrika sowie Mittel- und Südamerika. In dieser Spezialausgabe von *Ship to Shore* blicken wir auf die letzten zehn Jahre zurück.

2009

DÄNEMARK

Die *Logos Hope* nahm nach Jahren harter Arbeit und der letzten Kraftanstrengung zum Erlangen des Sicherheitszertifikates für Passagierschiffe am 19. Februar ihre Arbeit auf und legte von Dänemark ab. Schiffsdirektor Mike Hey aus Australien meinte: „Wir sind Gott unheimlich dankbar. Tausende haben großzügig dafür gespendet, dass dieser Traum Wirklichkeit werden konnte. Jetzt werden Millionen von Menschen an Bord dieses Schiffes Gottes Liebe erleben können."

FÄRÖER

Früher war die *Logos Hope* als Fähre *Norröna* zwischen Dänemark und den Färöer unterwegs. So freute sich die Bevölkerung auf den Färöer über das Wiedersehen mit „ihrem" Schiff und die Mannschaft war überwältigt von der Gastfreundschaft und Großzügigkeit der Einheimischen. Premierminister Kaj Leo Johannesen sagte: „In einer Welt, in der Länder viel zu oft zerstritten sind und um Einheit ringen, ist die *Logos Hope* ein Lichtstrahl und ein Hoffnungszeichen für eine verzweifelte Menschheit."

STATISTIK

Besucher insgesamt	7 882 407
Teilnehmer an Veranstaltungen	747 944
Verkaufte u. verteilte Bibeln/NTs	314 999
Christliche Bücher	2 442 404
Fach- und Sachbücher	5 663 381
Seemeilen	108 895
Gesamtzahl Besuche	161
Gesamtzahl besuchte Häfen	118
Besuchte Länder und Territorien	70

2010: Schulkinder in Tobago mit dem Buch „Die allerwichtigste Geschichte der Welt"

Zehn Jahre Dienst der Logos Hope (Forts.)

2010: Kapitän Dirk Colenbrander aus den Niederlanden im Gespräch mit einem Stammesleiter in Takoradi, Ghana

2010

KARIBIK

Jeder zwölfte Besucher kaufte eine Bibel. An manchen Tagen ging während der Öffnungszeiten pro Minute eine Bibel über den Ladentisch. Gut 430 Helfer machten die Hafenhelfer-Schulungen mit. Bei 622 Veranstaltungen mit 91 826 Teilnehmern, darunter 58 038 Schüler von öffentlichen und Privatschulen, entschieden sich 1885 für Jesus. In den zehn Monaten in der Region kamen insgesamt 685 669 Besucher an Bord.

2011

KATAR

Fast 73 000 Bücher wurden in Doha verkauft, mehr als in jedem anderen arabischen Hafen. 12 000 davon waren christliche Bücher und mehr als 2000 englische Bibeln. Der Gastarbeiter Reynante meinte: „Ihr seid eine echte Gebetserhörung für uns. Wir haben für Bibeln gebetet, für Andachtsbücher, motivierende christliche Bücher und Schulungsmaterial für Leiter. Macht weiter so und Danke, dass ihr uns zum Segen wurdet."

2012

PHILIPPINEN

Schiffsmitarbeiter Christiaan Nijsink aus den Niederlanden baute Kontakte zu einigen der 250 Werftarbeiter in Subic Bay auf. Mit Genehmigung der Werft organisierte er in der Werftkantine eine Vorführung des Jesusfilms in der Landessprache Tagalog, zu der 50 Werftarbeiter kamen. Danach rief der einheimische Pastor Tony Paras zur Entscheidung auf. Mehrere Werftarbeiter standen auf und beteten um Vergebung. Im Anschluss verteilten die Schiffsmitarbeiter rund 200 DVDs mit dem Film. „Noch Tage später baten uns Menschen um die DVDs", berichtete Christiaan.

2012: Ein Mädchen auf den Philippinen zeigt den Unterschied zwischen dreckigem und gefiltertem Wasser

2013

MALEDIVEN

Mehr als 23 700 Personen besuchten während den drei Tagen in Malé das Schiff. Weil die Zeit so kurz war, nutzte die Mannschaft jede freie Minute zu Spaziergängen durch die Straßen und betete für die Menschen und das Land. Es gab auch offene Türen und besondere Begegnungen. Die Deutsche Sarah Krüger wurde von einer Einheimischen nach Hause eingeladen. Sarah revanchierte sich mit einer Einladung auf das Schiff. „Hier gibt es Tausende von Touristen und die laden sie nicht zu sich ein", sagte Sarah. „Aber wir sind nicht Touristen, sondern Freunde."

2013: Elizabeth Lim aus Singapur im Gespräch mit eine Einwohnerin von Malé

2014: Besucherandrang am Rekordtag am 27. September in Anping, Taiwan

2014

TAIWAN

Der 27. September 2014 schrieb bei OM Schiffe Geschichte: mit 28 931 Besuchern setzte Anping einen neuen Besucher-Tagesrekord. *Logos Hope*-Direktor Lloyd Nicholas aus Australien sagte: „Mein Gebet für diesen Hafen war, dass Gott der Schiffsgemeinschaft eine neue Geschichte gibt, die sie erzählen kann. Ich glaube, der Herr hat uns eine gegeben. Nicht nur eine Geschichte über Zahlen, obwohl 28 931 Besucher ein großer Segen sind. Es ist in Wirklichkeit eine Geschichte über Menschen."

2015

SRI LANKA

„Für mich war das Treffen von 156 geistlichen Leitern aus allen Denominationen von Sri Lanka an Bord eine ganz herausragende, von Gott inspirierte Veranstaltung", meinte Randy Grebe aus den USA. „Wenn man die brutale und schwierige Vergangenheit im Bürgerkrieg kennt, die auch die Kirchen betraf, war das ein sehr stürmischer Heilungsprozess." Seit mindestens 30 Jahren hatte es eine solche Zusammenkunft der Pastoren in Sri Lanka nicht mehr gegeben.

2016

SÜDAFRIKA

Das Theaterstück *Der König von Narnia* feierte im Mai 2016 Premiere auf der *Logos Hope*. Die Familie von C. S. Lewis hatte eine Adaption für das Bordtheater autorisiert. Ein Jahr lang wurde geplant und Bühnenbilder sowie Kostüme vorbereitet. Dann folgten ein strenger Probenplan und wöchentliche Aufführungen in Landessprachen. In Diskussionen nach der Aufführung geht es um Parallelen der Geschichte zum Evangelium. Die starken Bilder für Opfer und Erlösung beeindruckten viele Menschen in Süd- und Westafrika, der Karibik und in Lateinamerika tief.

2016: Lucy, gespielt von der Südafrikanerin Esther Thring, öffnet die Tür nach Narnia

2017

HAITI

Zum ersten Mal seit 30 Jahren besuchte ein OM-Schiff Haiti. Frauen aus einem Waisenhaus lernten, wie sie Schuluniformen für die Kinder nähen können, und bekamen acht Nähmaschinen und 52 Kisten mit Stoff. Gleichzeitig fand eine Leiterschaftsschulung für Polizisten statt. 350 Pastoren aus ländlichen Gegenden konnten sich austauschen und ermutigende Bibelarbeiten hören. Sie bekamen auch Kartons voller Bücher und Wasserfilter für ihre Dörfer.

Schiffsteams packten auch in Waisenhäusern und einer Schule praktisch mit an. Mit 40 Blechdach-Platten und 30 Sonnenkollektoren, einem maßgefertigten Ofen, einem Generator, Spielgeräten für den Schulhof und zwölf Säcken Kleidung war ihre Hilfe ein Segen und verbesserte die Lebensbedingungen für diese Kinder.

2017: Hunderte Pastoren und Gemeindeleiter kamen in Port-au-Prince, Haiti an Bord

KOMPASS
www.omships.org

Das Schiff und seine Mannschaft in Guayaquil, Ecuador

Zehn Jahre Dienst der Logos Hope (Forts.)

2018: Eine Besucherin liest in einem der vielen spanischen Bücher an Bord

2018

MEXIKO

Obwohl der letzte Besuch eines OM-Schiffes in Veracruz schon 15 Jahre her war, übertrafen die Besucherzahlen pro Hafen den bisherigen Rekord der Schiffsarbeit. Insgesamt 226 554 Gäste kamen bei dem sechswöchigen Besuch die Landungsstege der *Logos Hope* hoch. Unter ihnen war auch dem siebenmillionsten Besucher seitdem das Schiff unterwegs ist.

Für Missionsdirektor Seelan Govender aus Südafrika bestätigt dieses große Interesse, dass die fast 50 Jahre währende Schiffsarbeit auch heute noch relevant ist. Er sagte: „Was mich begeistert, sind die Möglichkeiten, die wir damit haben. Wir können weit mehr erreichen, als es ohne ein Schiff möglich wäre. Wir fordern Menschen heraus und motivieren sie dazu, den nächsten Schritt zu tun, mehr von Gottes Reich zu begreifen, zu verstehen, wer Gott ist und was er für sie getan hat."

Weiter sagt er: „Wir möchten, dass jeder Besucher etwas erlebt, das ihn zum Nachdenken darüber bringt, wer er ist und wohin er geht. Ich hoffe, dass wir bleibende Folgen sehen werden und die Arbeit viel Frucht im Leben der Menschen trägt … bis an die Enden der Erde."

2018: Kapitän Samuel Hils aus Deutschland und Direktor Pil-Hun Park aus Südkorea gratulieren dem siebenmillionsten Besucher und seiner Familie

LATEINAMERIKANER MACHEN SICH AUF

Helfen Sie mit, dass viele Menschen in Lateinamerika die Hoffnungsbotschaft hören und Christen ein Herz für die am wenigsten Erreichten bekommen. Spenden können Sie über Ihr OM-Büro. Die Bankverbindungen finden Sie unten. **Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

GEBEN

SPENDE:
Schiffe – Hoffnung tanken, G415-06
online: www.om.org/de/G415-06

Die **OM Ships Currents** informieren alle zwei Wochen aktuell über die Schiffsarbeit. Sie können online angefordert werden unter: **www.omships.org/to/abonnieren**

Tägliche Gebetsanliegen geben Ihnen Anstoß zum Beten. Sie können online angefordert werden unter: **www.omships.org/to/gebet**

OM SHIPS INTERNATIONAL

Bildung, Hilfe, Hoffnung für Menschen weltweit

OM Ships International
Alte Neckarelzer Str. 2
74821 Mosbach
Deutschland

Tel: +49 (0)6261 9263-0
E-Mail: info@omships.org
Internet: www.omships.org

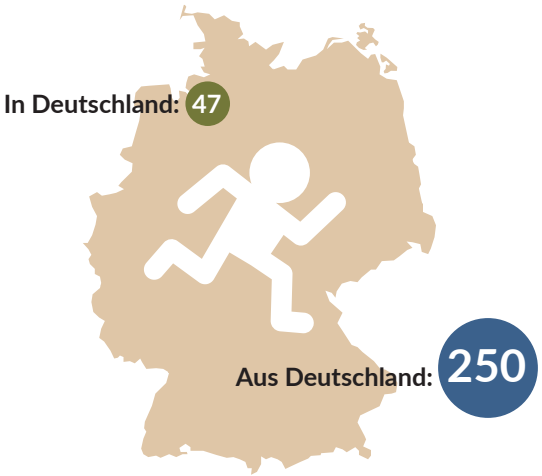
Bankverbindungen:
OM Deutschland
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
BIC GENODEF1EK1
IBAN DE47 5206 0411 0000 5072 45
OM Österreich
Sparkasse Oberösterreich
IBAN: AT52 2032 0321 0027 1330
BIC: ASPKAT2L XXX
OM Schweiz
8304 Wallisellen
PC-Konto: 84-7189-5

Redaktion: Ken Miller
Journalistische Mitarbeit: P.S. Baligand, N. Dee, N. Forrest, R. Gaasrud, J. Kachikis, J. Knox, C. Montanes, G. Simpson, G. With
Fotos: T. Brouwer, B. Hutchison, S. Jemphrey, J.H. Lee, M. Maddock-Lyon, D. Park, S. Skinner, C. Tse
Übersetzung: Uschi Hepperle
Design: Grafikbüro Leineke
Druck: Grafische Werkstätte, Reutlingen, Deutschland

Jahresbericht 2018 (Forts.)

Teilnehmer an Kurzeinsätzen in und aus Deutschland

Ein Kurzeinsatz ist ein missionarischer Einsatz bei OM bis zu sechs Monaten.



Top Ten der Nationalitäten bei OM

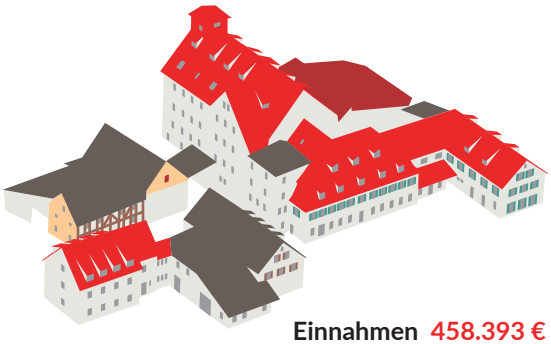
Unsere Mitarbeiter kommen aus 124 verschiedenen Ländern. Die Hauptnationalitäten sehen Sie hier:

1.	USA	517
2.	Großbritannien	327
3.	Südafrika	252
4.	Deutschland	241
5.	Sambia	171
6.	Südkorea	168
7.	Niederlande	160
8.	Schweiz	123
9.	Kanada	100
10.	Australien	97

Einnahmen Gästebetrieb 2018

Mit 82 Gästebetten und einer Konferenzkapazität von bis zu 300 Personen bietet die OM-Deetken-Mühle ideale Voraussetzungen für Gemeindefreizeiten, Konferenzen oder Tagesausflüge. Vor allem wochentags gibt es noch freie Termine.

8198 Übernachtungen



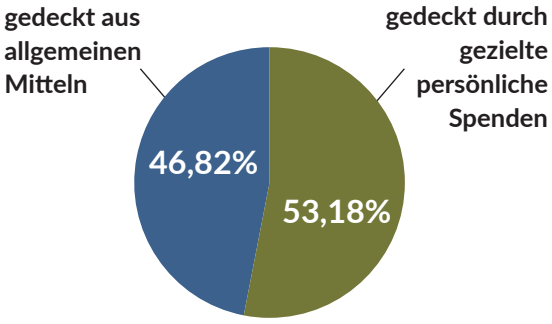
Einnahmen	458.393 €
Ausgaben	- 440.794 €
Ergebnis	+ 17.599 €

Personalkosten

(in Mosbach, ohne die missionalen Teams in Deutschland)

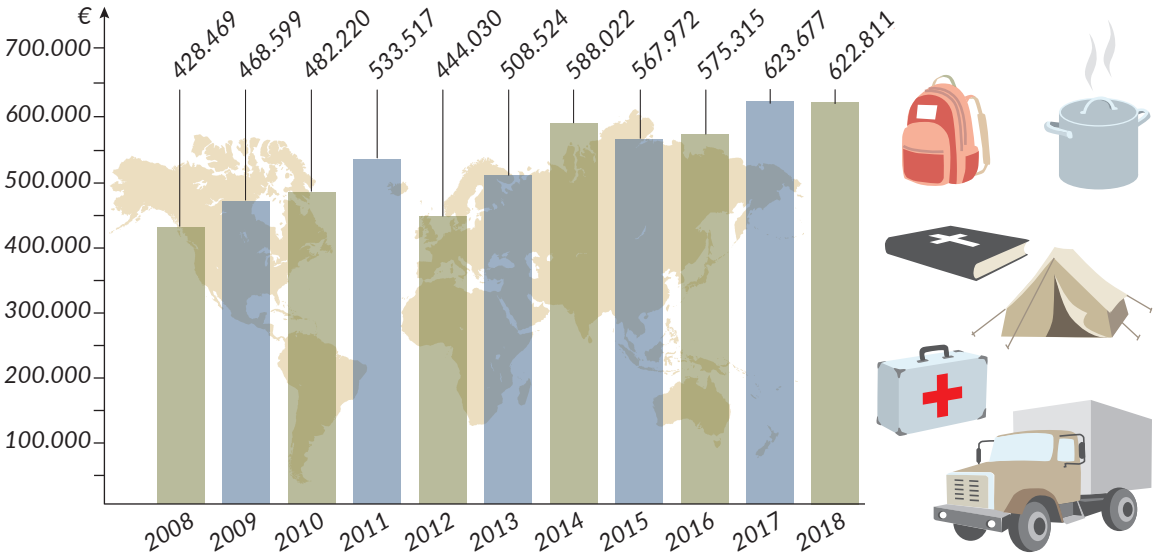
Für die Mitarbeiter in der Zentrale ist es eine Herausforderung, die nötige finanzielle Unterstützung zu finden. Dabei ist ihre Arbeit Voraussetzung, um die weltweite Mission zu ermöglichen.

Lohnkosten gesamt: 2.013.299 €



Spendeneingänge für „Wir helfen weltweit“

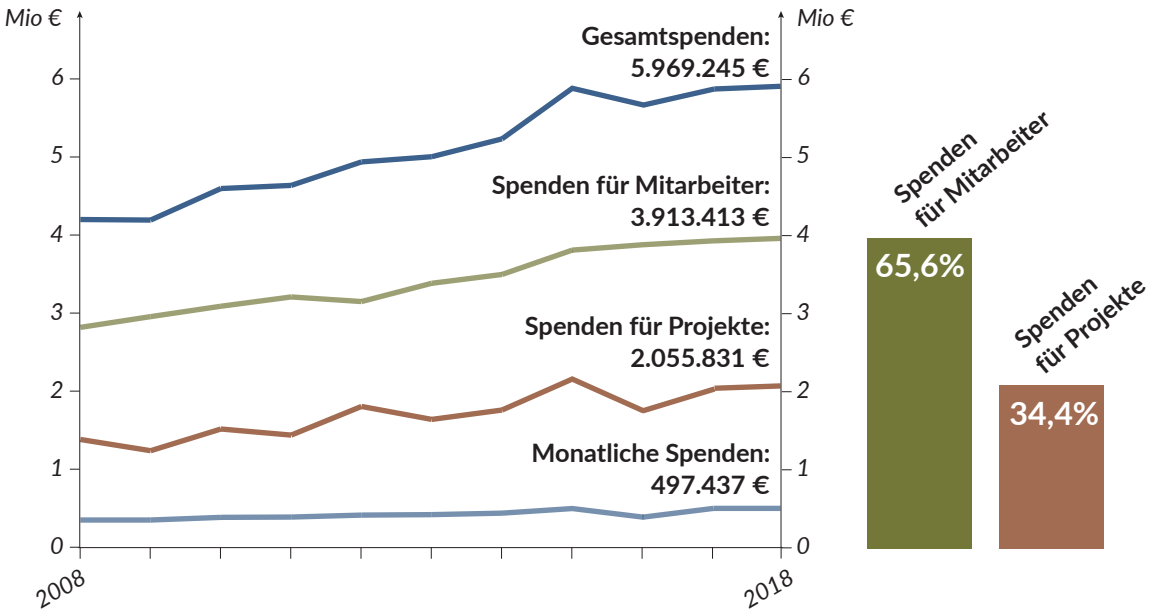
In diesem Projekt sind alle zur freien Verfügung gegebenen Mittel zusammengefasst. Dies schafft uns die Möglichkeit, schnell und flexibel zu helfen – bei Katastrophen und kurzfristigen, dringenden Anfragen anderer OM-Länder und -Arbeitsbereiche. Dafür und für die Finanzierung der operativen Kosten der Missionszentrale in Mosbach wurde in 2018 der größere Teil eingesetzt. Weiterhin konnten wir Projekte gegen Menschenhandel, Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit, Schulung und Training von einheimischen Mitarbeitern sowie viele weitere Projekte unterstützen.



Spendeneingänge insgesamt 2018

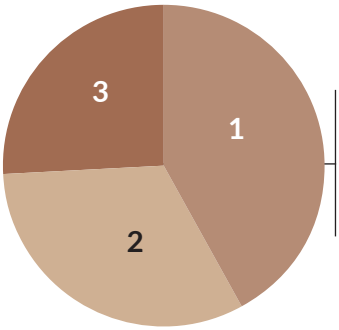
Diese Grafik fasst alle bei OM Deutschland in 2018 verbuchten Spenden zusammen – für Projekte sowie zur Unterstützung der Mitarbeiter in aller Welt. Im Gesamtergebnis bedeutet das für den verglichenen Zeitraum einen Zuwachs an OM Deutschland anvertrauten Spenden in Höhe von 0,12 Prozent.

Herzlichen Dank allen Gebern!



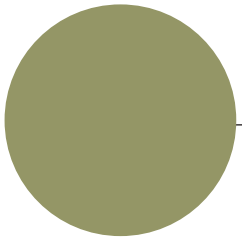
Spendeneingänge für bestimmte Projekte

Die nachfolgende Grafik zeigt die Spendeneingänge in Euro für die größeren Projekte im Jahr 2018, sortiert nach Regionen.



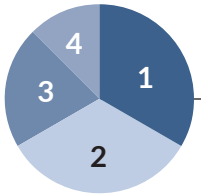
AFRIKA

1	Malawi – Schulen u. Bildung	186.991
2	Afrika andere	143.122
3	Naher Osten/Nordafrika	113.542



SCHIFFSARBEIT

	Logos Hope	230.290



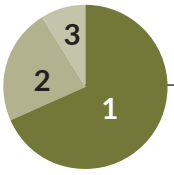
ASIEN

1	Pakistan	52.088
2	Südostasien	51.945
3	Zentralasien	32.528
4	Bangladesch	19.324

EUROPA

1	Flüchtlinge in Europa*	26.317
2	Rumänien u. Moldawien	23.616
3	Albanien	22.843
	Mission in Deutschland:	
4	Xenos-Team	19.327
5	Lichthaus	19.302
6	Team Nord	18.483
7	Europa allgemein	11.840

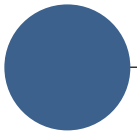
**TeenStreet-Spendenlauf*



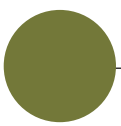
WEITERE

1	Operation Mercy und Katastrophenhilfe	57.362
2	Starthilfe** u. Special Projects	19.130
3	Global Food Garden	7.425

*** für junge Menschen aus wirtschaftlich schlechter gestellten Ländern*



UKRAINE 68.546



LATEINAMERIKA 54.298

Singapur – das Zuhause von Su-Ling Ng und Wohnsitz des internationalen Direktors von OM

Das größte Privileg

„Mein Job ist sehr interessant. Manchmal habe ich das Gefühl, dass ich sowohl für viele Dinge als auch für gar nichts verantwortlich bin."

Su-Ling Ng

Die Singapurerin Su-Ling Ng ist Teil des Leitungsteams von OM International und leitet dort die Strategieumsetzung. „Ich versuche, uns als internationales Leitungsteam mit den großen strategischen Veränderungen, die wir in OM durchführen, auf Kurs zu halten", erklärt sie. „So leite ich momentan ein Projekt, um einen Weg herauszufinden, wie wir die Kernarbeit von OM visuell kommunizieren können. Außerdem bin ich für die strategische Kommunikation und unsere internen Kommunikationskanäle verantwortlich. Das soll der gesamten Organisation helfen, über wichtige Entwicklungen innerhalb von OM informiert zu sein."

Su-Ling Ng wurde in den 1970ern in Singapur als zweites von vier Kindern geboren. Ihr Vater arbeitete in der Bankenbranche und ihre Mutter war Lehrerin. „Meine Mutter ist für mich ein großes Vorbild", berichtet Su-Ling Ng. „Sie zog vier Kinder groß, machte den Haushalt und arbeitete Vollzeit als Lehrerin. Das hatte einen starken Einfluss auf meine jetzige Lebensentscheidung: Eine arbeitende Mutter zu sein und wie sie dabei an meine Grenzen zu kommen."

Auch der christliche Glaube gehörte zur Familie von Su-Ling Ng. „Ich bin im Glauben aufgewachsen und kann mich nicht daran erinnern, dass es eine Zeit gab, in der ich mich nicht als Jesus-Nachfolgerin bezeichnet hätte", erinnert sie sich. Seit sie sechs Jahre alt ist, geht sie in eine Gemeinde. Diese sendete sie später in ihre OM-Dienste aus und bis heute ist Su-Ling Ng aktiver Teil dieser Gemeinde. Was ihren Glauben anbelangt, erlebte auch sie in ihrer Jugend eine Zeit der Schwankungen und Widersprüche. „Ich musste erst weit, weit weg in ein anderes Land, eine andere Kultur gehen, um meinen Glauben für mich zu entdecken", erzählt sie. Dieses andere Land war die USA, wo Su-Ling Ng ihren Bachelor in Kommunikation und Volkswirtschaft machte, ein persönliches Wiederaufleben ihres Glaubens entdeckte und Gott in ihr die Leidenschaft weckte, ihm in der Mission zu dienen.

Das Leitungsteam von OM International – Su-Ling Ng vorne, 2. v .l.

Doch ging Su-Ling Ng anschließend wieder zurück nach Singapur. Sie heiratete Han Teck, den sie schon seit ihrer Jugend aus der Gemeinde kennt. „Ich war ziemlich in die Unternehmensarbeit verstrickt, lebte ein glückliches Eheleben und diente in meiner Gemeinde", berichtet sie. „Aber das Gefühl, in die Mission berufen zu sein, hatte ich nicht vergessen." Als Chacko Thomas, ein OM-Pionier, in ihrer Gemeinde sprach, überzeugte „Gott Han Teck und mich ziemlich drastisch, dass wir unsere Karrierepläne sein lassen und ihm in der Mission dienen sollen. Wir haben gleich im Anschluss mit Chacko gesprochen und sind mit OM Singapur in Kontakt getreten. 2001 wagten wir die ersten Schritte in die Mission und gingen auf das OM-Schiff *Doulos*. Der Rest ist, wie man sagt, Geschichte."

Das Ehepaar war dann insgesamt neun Jahre bei der Schiffsarbeit. Zuerst auf der *Doulos* und später dann Teil des Teams, das einen Ersatz für die *Logos II* finden sollte – die *Logos Hope*. Während dieser Zeit wurden auch die beiden Töchter Katelyn und Anna geboren. 2009 ging die Familie zurück nach Singapur, wo Su-Ling Ng in einem Unternehmen arbeitete. „2013 wurde ich eingeladen, wieder zu OM zu kommen und dort eine Initiative zu leiten, die sich innerhalb von OM um nachhaltige Arbeitsbereiche im globalen Süden kümmert", erklärt sie ihren Weg zurück zu OM. „Durch diese Arbeit wurde ich Teil des Teams, dass sich um die Umstrukturierung und Neuausrichtung von OM kümmerte. 2015 lud mich der internationale Direktor Lawrence Tong ein, Teil des internationalen Leitungsteams zu sein."

Diese Arbeit beinhaltet auch Herausforderungen: „Die Natur meiner Arbeit ist es, eine Veränderung in einer komplexen Organisation mit dem Kontext einer sich schnell verändernden Welt zu organisieren. Da brauche ich viel Weisheit von Gott und anderen, um zu wissen, wie ich mit verschiedenen Probleme und Projekten vorangehen soll." Gleichzeitig ist es für Su-Ling Ng auch ein Vorrecht, für OM zu arbeiten: „Das größte Privileg ist es, Teil von dem zu sein, was Gott macht, um hier auf Erden sein Reich zu bauen."

CORINNA SCHARRENBERG

Su-Ling Ng mit ihren Ehemann Han Teck und den Kindern Katelyn und Anna

BETEN

SU-LING NG BITTET UM GEBET:
„Dieses Jahr stehen wir als Familie vor zwei großen Ereignissen: Unsere jüngste Tochter Anna hat ihre Grundschul-Abschlussprüfung, die als die stressigste Prüfung in Singapur gilt. Sogar Eltern mit professionellen Qualifikationen kämpfen mit den Prüfungsfragen der Zwölfjährigen! Außerdem wird sich mein Mann Han Teck als Unternehmensberater selbstständig machen, was auch finanzielle Auswirkungen auf unsere Familie hat. Bitte beten Sie für diese beiden Anliegen und dass wir in all dem unsere Augen auf Jesus richten und ihm vertrauen, dass er uns das gibt, was wir brauchen."

Wir fühlten uns zu Hause!

Gut zwei Jahre leiteten Josef und Elsbeth das Xenos-Team. Davor hatte das Schweizer Ehepaar in der arabischen Welt gelebt und neben Arabisch auch ein tiefes kulturelles Verständnis für die Orientalen mitgebracht. Als 2015 die vielen Flüchtlinge nach Deutschland kamen, waren die Mitarbeiter im Xenos-Team überwältigt. Sie hatten alle Hände voll zu tun und kümmerten sich von Anfang an um die Geflüchteten. Mitten in dieser Zeit stießen Josef und Elsbeth zum Team.

Elsbeth und Josef gaben dem Xenos-Team Stabilität und Richtung

In der Anfangszeit der Flüchtlingskrise ging es im Xenos-Café laut und pulsierend zu

Elsbeth mit Frauen im Xenos-Café

Josef bei einem Al Massira-Kurs

XENOS HEILBRONN

Was ist euch von damals in Erinnerung geblieben?
Das Café war oft zum Platzen voll mit Flüchtlingen. Die meisten sprachen kaum Deutsch, dafür aber Arabisch und Farsi. Als wir die Türe zum Café um 15 Uhr öffneten, platzten die ersten rein und um 19 Uhr mussten wir sie förmlich rauswerfen. Viele waren dankbar, dass sie mit jemanden Arabisch sprechen konnten. Wir fühlten uns zu Hause!

Was war euch wichtig, als ihr die Xenos-Leitung übernommen habt?
Das im interkulturellen Dienst erfahrene Team zu unterstützen und ihnen zu helfen, zielgerichtet zu arbeiten. Es war und ist unser Anliegen, dass alles, was wir machen, dazu dient, dass Integration gelingt und Menschen Jesus kennenlernen. Doch es soll nicht nur bei einer Entscheidung bleiben, sondern Flüchtlinge sollen in ihrer eigenen Sprache in einer Gruppe auf dem Weg der Nachfolge Jesu begleitet werden.

Wofür seid ihr dankbar, wenn ihr auf die vergangenen zwei Jahre blickt?
Für die Möglichkeit, Geflüchtete in ihren ersten Jahren in Deutschland zu begleiten. Und vor allem, dass einige Araber, Iraner, Afghanen und Kurden zu Jesus-Nachfolgern wurden, die nun in kleinen Gruppen und in deutschen Gemeinden integriert sind.

„Josef und Elsbeth, ich danke euch im Namen von OM Deutschland für eure Hingabe in dieser Aufgabe und wünsche euch Gottes Segen für den Umstieg in die Schweiz. Gott vergelt's!"
Reinhard Lang,
Bereichsleiter Mission in Deutschland

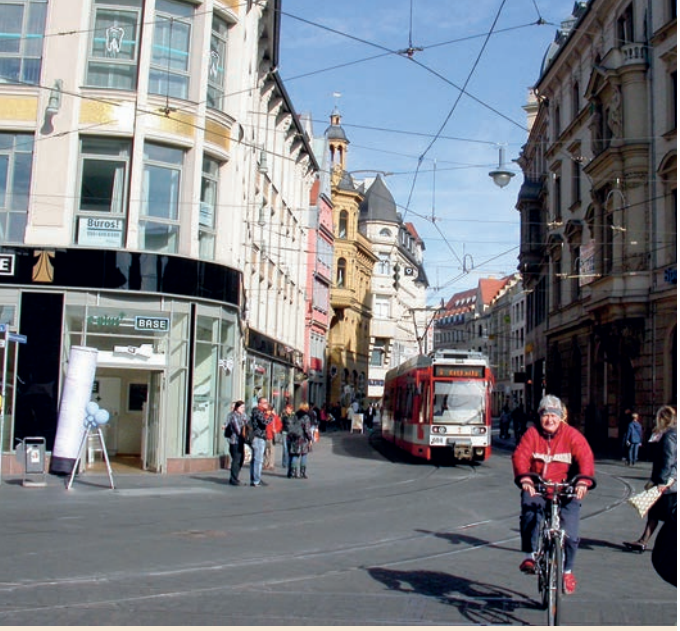
Womit hattet ihr nicht gerechnet?
Dass es so schwierig ist, für Geflüchtete Wohnungen und gute Arbeitsstellen zu finden.

War es von Anfang an klar, dass ihr Anfang 2019 Deutschland verlassen werdet?
Nein, wir sind sehr offen in diesen Dienst eingestiegen. Klar war, dass Josef die Leitung des Teams nur bis zu seinem 65. Geburtstag tragen möchte. Im letzten Jahr wurde uns durch viel Gebet klar, wieder in unsere Heimat zurückzukehren. Wir haben die Schweiz vor mehr als 30 Jahren verlassen und merken, dass es Zeit ist, wieder Wurzeln zu schlagen.

Wie beurteilt ihr die aktuelle Lage mit den Migranten?
Geflüchtete kommen von den Enden der Erde, wo sie noch nie die Möglichkeit hatten, Jesus kennenzulernen. Die Frage ist: Sind wir bereit, Migranten auf dem Weg der Nachfolge Jesu zu befähigen und auszurüsten, ihnen auch Freundschaft und Zeit zu geben, damit sie reifer werden und einen positiven Beitrag zu unserer Gesellschaft leisten können? Sie zu begleiten, fordert uns geistlich, praktisch, sozial und kulturell heraus und es braucht Zeit und Geduld. Wir sehen das als eine Chance für uns und für sie!

DAS INTERVIEW FÜHRTE
KLAUS JÄCKLE

GEBEN
SPENDEN: Xenos, G415-07
online: www.om.org/de/G415-07



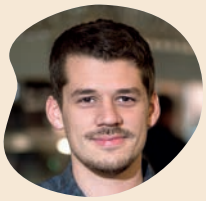
HALLE

Das Team wächst mit seinen Aufgaben

Es gehen viele Türen auf: im Stadtteil, bei Künstlern und jungen Familien. Begegnung passiert, Beziehungen wachsen und neue Ideen sprießen hervor. Auch die Gemeindegründung *LUX Kollektiv* nimmt Gestalt an und erfordert strategisches Denken. Deswegen freuen wir uns über Mitarbeiterzuwachs. Das gibt uns die Möglichkeit und Freiheit, Bereiche auszubauen und Aufgaben gezielter anzugehen.

SVEN SCHNEIDER

LUISE RUMP ist 19 Jahre alt, kommt aus Jena und macht derzeit ein FSJ im Lichthaus. Sie unterstützt uns vor allem im Cafébetrieb und der Hauswirtschaft. Nach dem FSJ würde sie gerne studieren, zum Beispiel Sprechwissenschaften in Halle.



SVEN SCHNEIDER ist 25 Jahre alt und kommt aus Siegen. Vor seinem Start im Team Halle vergangenen November studierte er drei Jahre Theologie an der BTA Wiedenest. Er unterstützt das Lichthaus in der Öffentlichkeitsarbeit und gestaltet die Gemeindegründung mit.

HAMBURG

Strick & Schick

Seit über einem Jahr treffen sich fünf bis zwölf Frauen donnerstagnachmittags zur Handarbeitsgruppe *Strick & Schick*. Niemand ist Profi, aber voneinander profitieren können wir auf jeden Fall. Eine syrische Frau, die fast kein Deutsch spricht, bringt unseren deutschen Frauen mit großer Geduld das Stricken bei. Eine afghanische Frau näht innerhalb einer Stunde ein neues Kleid für ihre Tochter. Eine ghanaische Frau steckt mit ihrer Freude alle anderen an … Zu jeder Frau könnte ich eine kleine Geschichte erzählen. Mir scheint, als hätten wir mit diesem Angebot eine kleine Oase geschaffen, wo Frauen ihrem Alltag ein paar Stunden entkommen können. Ausländische und auch deutsche Frauen sind zu Hause stark eingespannt und kommen kaum raus. Sie kochen, waschen, wickeln und organisieren ihre Familien. Bei *Strick & Schick* haben sie Abwechslung. Immer öfter erlebe ich, dass die Mütter es schaffen, ihre Kinder zu Hause bei ihrem Mann zu lassen, damit sie unsere gemeinsame Zeit nur für sich haben – auch wenn es ihnen erlaubt ist, ihre Kinder mitzubringen. In den Gesprächen geht es um Ideenaustausch und Hilfe für die einzelnen Handarbeitsprojekte. Doch wir nehmen auch Anteil aneinander, hören, wie es den einzelnen Frauen geht und sprechen über private Themen. Der christliche Glaube der Mitarbeiterinnen ist dabei ein selbstverständlicher Bestandteil.

EINE FREIE MITARBEITERIN

Eine syrische Frau, die fast kein Deutsch spricht, bringt unseren deutschen Frauen mit großer Geduld das Stricken bei.

MDT LOVE EUROPE

Einsatz in Portugal

Seit Mitte Januar sind wir, das MDT-Team „Alpha“, in Portugal! In der ersten Woche hatten wir bereits eine super Zeit mit der Gemeinde hier vor Ort in Leira. Es ist großartig zu sehen, wie Gott uns als MDT-Team gebraucht hat. So hatte Tabea schon zweimal die Gelegenheit, zu predigen. Es war das erste Mal für sie und sie hat das richtig gut gemacht! Einige von uns haben in verschiedenen Gottesdiensten ihr Zeugnis erzählt. Außerdem durften wir bei einem Jugendevent dabei sein, wo wir Fragen zum Thema „Mission” beantworteten. Gleichzeitig erleben wir auch geistlichen Angriff und Schwierigkeiten. Auch wenn das nicht einfach ist, hilft es uns, uns mehr auf Gott zu verlassen, als auf uns selbst. Ich freue mich total darauf, zu sehen, was Gott noch während unserer Zeit hier in Portugal vorhat!

ELIZABETH BONGIOANNI (USA)

Das MDT-Team in Portugal beim Selfie

ARTS

Konferenz, Schulungen, Einsätze

Ein Hauptevent des Arbeitszweigs OM Arts in Deutschland ist das *Kunstforum* vom 25. bis 28. April 2019* in Mosbach. Beim Kunstforum begegnen sich Künstler, um im Kunstschaffen, bei Workshops, Inputs und Gesprächen Inspiration und Ermutigung zu finden. Unserer Vision gemäß wollen wir mehr als je zuvor auch „groß denken“ und in die Gesellschaft hineinwirken, u. a. über den offenen Abend *Mehrwert*.

Unser Augenmerk wird in diesem Jahr speziell auch auf Kurzeinsätzen in Deutschland liegen, zu denen interessierte Künstler eingeladen werden, sobald die Eckdaten feststehen. Die neu entwickelte *Art Academy* folgt dem Wunsch nach einem praxisorientierten Seminar für Künstler über kunstrelevante, aber auch biblische und persönlichkeitsbildende Themen. Sie findet vom 31. Mai bis 7. Juni 2019 in England statt und ist eine Kooperation mit *ARTreach* (OM Großbritannien). Wir freuen uns darauf!

WERNER GEISCHBERGER

* *siehe Seite 37.*

MEIN KURZEINSATZ BEI OM

Auf der Logos Hope

Ein Arbeitstag auf der Logos Hope startet mit einer Andacht/Teammeeting und dauert etwa acht Stunden. Jeden Sonntag habe ich verschiedene Einsätze, wie Wasser für die Wartenden ausgeben, an Bord für die Menschen beten und sich mit ihnen über Kultur und Sprache austauschen. Es ist wirklich schön, die Dankbarkeit und Begeisterung über die Vielfalt der Nationen an Bord zu erleben. Ein andermal durfte ich das Kinderprogramm für eine Gemeinde vor Ort vorbereiten. Wir erzählten den Kindern die Geschichte von Jona und erklärten spielerisch die Schiffsarbeit. Auch nach der Arbeit versuchen wir immer wieder, mit Menschen über das Evangelium ins Gespräch zu kommen (z. B. bei Gebetsspaziergängen in der Stadt).

Jonathan

Die optimale Einsatzvorbereitung

Mission – Das Einführungsseminar

- Einen Überblick über die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten bekommen
- Praktische Tipps und Hinweise: vom Aufbau eines Unterstützerkreises bis zur Packliste
- Persönliche Studienzeit zu den Themen „Berufung“ und „Gottes Willen erkennen“
- Kulturschock und „Deutschsein“
- Weltmission und Gemeinde u. v. m.

> **Für Fachkräfte und Familien:** EFS.plus – einen Tag länger

> **Termine:** 14. – 17.04.19 / 12. – 15.05.19 20. – 23.10.19

> **Kosten:** 199 € / 169 € für Schüler, Studenten, Arbeitssuchende

Infos: www.om.org/de/efs oder personal.de@om.org

JANA W. – SÜDASIEN

„Vor Kurzem hat in der Himalaja-Region eine sechsköpfige Familie Jesus in ihr Leben aufgenommen. Ein OM-Team war in ihr Dorf gekommen und hatte ihnen unter anderem die Geschichte von Zachäus erzählt. Der Schwerpunkt beim Erzählen lag darauf, dass wir Sünder sind und Gott unsere Sünden vergibt. Nachdem die ganze Familie die Geschichte hörte, glaubten sie an Jesus als ihren Herrn und Erlöser. Daraufhin baten sie Jesus um Vergebung ihrer Sünden. Die siebenjährige Maya beschloss, die Geschichte von Zachäus ihren Freunden und Verwandten weiterzuerzählen. Sie erinnert sich an die genaue Art und Weise, wie die OM-Mitarbeiter ihr die Geschichte erzählten. So möchte auch sie von ihrem neu gewonnenen Glauben weitergeben. Auch fastet sie an einem Wochentag, wie sie es von den OM-Mitarbeitern gelernt hat. Diesen Tag will sie Gott zur Verfügung stellen und ihren Glauben stärken. Maya sagte das Evangelium auch ihren sechzig Mitschülern weiter und schockierte ihre Lehrer

Aus Mayas kühnen evangelistischen Bemühungen heraus kam einer ihrer Freunde zu Christus.

www.om.org/de/gehen

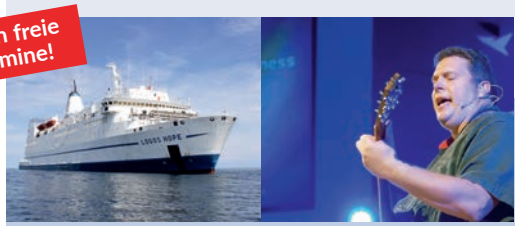
mit ihrer Fähigkeit, all dies zu lernen und so effektiv zu sprechen. Sie waren so beeindruckt, dass sie ihr erlaubten, auch mit anderen Lehrern, die mehr wissen wollten, über die Gute Nachricht zu sprechen. Aus Mayas kühnen evangelistischen Bemühungen heraus kam einer ihrer Freunde zu Christus. Wie ermutigend ist es, Maya, ein Kind, zu sehen, das seinen Mitmenschen die Liebe und Vergebung Gottes verkündet! Betet, dass mehr neue Christen wie Maya mutig sind, das Evangelium zu teilen."

MICHAEL J. – RUMÄNIEN

„Vorletztes Jahr war in der Weihnachtszeit eine Geschenkaktion für Kinder ein großer Erfolg. Christen aus Gemeinden in Constanţa, Buzău und Corabia (Olt) bereiteten Kindern in ihrem Umkreis eine besondere Freude. Sie beschlossen daher, diese Aktion zu wiederholen. Sie zeigten so den Kindern ganz praktisch, wie sehr sie von Gott geliebt sind: In festlicher Stimmung teilten sie Geschenke aus und berichteten von dem größten Geschenk, welches es gibt – Jesus Christus, Gottes Sohn, der für uns in diese Welt gekommen ist. Die wertschätzenden Reaktionen der Kinder sowie ihrer Eltern, Großeltern und Klassenlehrer waren eine große Ermutigung. Daher war nun schnell klar, dass diese Aktion wiederholt werden sollte, um erneut den Menschen zu dienen. In Zusammenarbeit mit OM Rumänien kam zudem eine kleine internationale Gruppe zu einem Kurzeinsatz ins Land. Die Kurzeinsatzteilnehmer waren bei den Veranstaltungen und den Geschenkübergaben dabei und halfen bei verschiedenen Dingen mit. Zu den Aktivitäten der Teilnehmer des Kurzeinsatzes gehörten auch Besuche bei älteren Menschen. Für viele von diesen ist das ein rettender Lichtblick inmitten von Einsamkeit, Verzweiflung und Armut. Solche Begegnungen können oft ein entscheidender Schritt hin zu einer tief greifenden Lebenswende sein. Dabei verwandelt sich dann die persönliche Not in eine unvergängliche Hoffnung. Die Weihnachtszeit bietet so viele tolle Möglichkeiten, die Gute Nachricht weiterzugeben!"

OM in Ihrer Gemeinde

Noch freie Termine!



Ende April/Anfang Mai wird der OM-Musiker Bill Drake beim Kunstform und in verschiedenen Gemeinden Konzerte geben:

28.04. Heilbronn und Sindelfingen
10.05. Espelkamp
11.05. Braunschweig

Im Mai wird ein *Logos Hope-Team* live vom Schiffsbesuch in Lateinamerika berichten:

05.05. Nidderau-Ostheim
12.05. Bergisch-Gladbach
17.05. Hessigheim

Weitere Termine unter:
www.om.org/de/termine

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:
PR.de@om.org oder 06261 947-0

Stand Redaktionsschluss

mdt Europe
Missions Discipleship Training

Du möchtest:

- Gott besser kennenlernen?
- Mit einem Kleinbus in ganz Europa unterwegs sein und Gottes Liebe zu den Menschen bringen?
- In einem internationalen Team leben und arbeiten?

Dann komm zum MDT Love Europe!

Weitere Infos:
www.mdt-om.de

Transform

Im Sommer einen Einsatz machen, geschult werden und in einem großen internationalen Team unterwegs sein? Transform bietet die Möglichkeit, mit vielen Christen für fünf Tage an einer Konferenz teilzunehmen und danach in Einsätze in verschiedene europäische Länder zu gehen. Transform findet vom 08.-13.07.2019 in Athen, Griechenland statt. Danach gibt es Einsätze in Albanien, der Türkei, Rumänien und Griechenland.

Weitere Infos unter kurzeinsatz.de@om.org www.om.org/transform

Mentoring-Seminar

Macht zu Jüngern, so lautet der Auftrag von Jesus. Eine gute Möglichkeit dazu ist Mentoring. Menschen wünschen sich Hilfestellungen in ihrer Glaubens- und Persönlichkeitsentwicklung. In diesem Kurs werden verschiedene Mentoringansätze und -konzepte vorgestellt und besprochen. Wege der Umsetzung werden vorgestellt und durch praktische Übungen ergänzt.

- **Termin:** 10. – 11.05.19, jew. 9 – 17 Uhr
- **Kosten:** 140 Euro (plus Unterk. u. Verpflegung); 100 Euro ermäßigt für Schüler, Studenten, Arbeitssuchende; plus 15 Euro für Zertifikat (falls gewünscht)
- **Anmelden unter:** 06261 947-0 oder PR.de@om.org oder www.om.org/de/mentoring-seminar

Der Kurs findet in Kooperation mit dem Mentoringnetzwerk (www.c-mentoring.net) statt.

MATTHIAS G. – TANSANIA

„Vor ein paar Jahren erhielt der OM-Mitarbeiter James den Ruf von Gott, in ein kleines Dorf zu ziehen. Er sollte sich dort niederlassen und gemeinsam mit den Menschen leben und sie prägen. James ist ein junger Mann und lebt alleine dort. Die meisten Menschen im Dorf sind Muslime und es gibt nur eine sehr kleine christliche Gemeinde. Nach einigen Monaten war er zu Besuch im OM-Büro. Dabei berichtete er von den vielen Kindern im Dorf, die keine Schulausbildung haben. Er meinte, dass es eine sehr gute Möglichkeit wäre, durch eine Schule den Kindern und ihren Eltern auch von Jesus zu erzählen. Daraufhin entschieden wir als OM-Team, einen Einsatz in dem Dorf durchzuführen und dort einen kleinen Klassenraum zu bauen. Auch wollten wir eine Lehrerin, die Christin ist, einstellen. Gott versorgte uns mit der nötigen Unterstützung und wir gingen los. Von Anfang an besuchen in dem kleinen Klassenraum über 50 Kinder den Unterricht. Sie lernen hier Grundlagen in Schreiben, Lesen und Rechnen. Nebenbei ist das eine tolle Gelegenheit, die Gute Nachricht und die Liebe von Jesus den Kindern zu bringen. Auch James unterrichtet dort und langsam aber sicher verändert sich die Atmosphäre des ganzen Dorfes. Vor zwei Wochen hatten wir als gesamtes OM-Team wieder einen Einsatz dort. Wir haben die kleine Gemeinde ermutigt und neben dem Klassenraum zusätzlich eine Toilette angebaut.“

DMITRY UND NATALYA P. – RUSSLAND

„Wir nahmen an Einsätzen unserer Gemeinde in Nowosibirsk in einer bisher unerreichten Region Sibiriens teil. Nach einiger Zeit des Gebets und der Reflexion entschieden wir uns, Gottes Ruf zu folgen, um Licht für die Menschen in einem Dorf dieser Region zu sein. Aber wir wussten nicht, wie wir dort dienen könnten oder was wir dort tun sollten – wir hatten keine Erfahrung in Missionsarbeit und waren

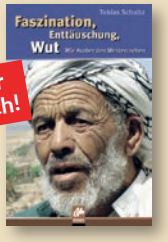
instagram.com/om_deutschland

noch ziemlich jung. Also entschlossen wir uns, am MDT-Jüngerschaftstraining von OM Russland teilzunehmen. Während des ersten Kurses hatten wir Einsätze mit anderen Studenten in der Region, wo wir auch arbeiten wollten. Das half uns, die Menschen vor Ort und ihre Nöte besser kennenzulernen. Dabei wuchs in uns die Überzeugung, ihnen zu dienen. Nach dem ersten Jahr zogen wir in das Dorf. Jedoch ist es ein großer Unterschied dort permanent zu leben oder nur bei einem Kurzeinsatz zu Besuch zu sein. Damals organisierten wir Kinderklubs und die Menschen waren offen, freundlich und bereit, die Gute Nachricht zu hören. Doch als wir dauerhaft dort wohnten, hatten wir das Gefühl, dass die Einheimischen unfreundlicher wurden. Wir luden sie zu uns nach Hause ein, aber sie lehnten einen Besuch bei uns ab. Das war schwer für uns. Gott sei Dank gab es eine Familie aus unserer Heimatgemeinde, die mit uns in Kontakt blieb, uns ermutigte und mit der wir Gemeinschaft haben durften. Doch beteten wir weiter für Freunde unter den Einheimischen. Gott gab uns Möglichkeiten, Beziehungen aufzubauen und das Evangelium weiterzugeben. Mittlerweile haben sich schon einige Dorfbewohner für Jesus entschieden! Einige von ihnen bereiten sich gerade auf ihre Taufe vor!“

SOKHEM A. – KAMBODSCHA

„Hier drehen sich winzige Geisterhäuser vor Häusern und Büros im Wind. Frisches Essen und reichlich Tee werden tagtäglich als Opfergabe angeboten, um Schutz und Glück zu gewährleisten. Tempelspitzen reichen inmitten städtischer Skylines und ländlicher Reisfelder in den Himmel. Beweise des Buddhismus fin-

Lesen für die Seele



Wieder erhältlich!

Faszination, Enttäuschung, Wut

Wie Araber den Westen sehen

Tobias Schultz, OM Books, Paperback, 128 S.

14 Jahre Erfahrung in der arabischen Welt qualifizieren den Autoren zur sachlichen und dennoch nicht langatmigen Stellungnahme zur brisanten Frage, wie „Westler“ von „Arabern“ wahrgenommen werden. Ein Buch, das Verständnis wecken und den Weg aufeinander zu ebnen will. Trotz aller Gefühlsschwankungen von Faszination bis Wut.

8,95 €

Wieder erhältlich!

Katzen, Hunde und die Herrlichkeit Gottes

Worauf es im Leben wirklich ankommt

Bob Sjogren & Gerald Robinson, OM Books, Paperback, 216 S.

Ein Hund sagt: „Du streichelst mich, du fütterst mich, du beschützt mich, du liebst mich – du musst Gott sein!“ Eine Katze sagt: „Du streichelst mich, du fütterst mich, du beschützt mich, du liebst mich – ich muss Gott sein!“ Dieses Buch hilft uns, unsere Beziehung zu Gott neu anhand der biblischen Aussagen zu überdenken. Leben wir unsere Beziehung zu Gott wie ein Hund oder wie eine Katze?

9,50 €

So habe ich es erlebt

Nahaufnahmen aus Pakistan und Afghanistan

Corrie Swen, OM Books, Paperback, 196 S.

Corrie Swen arbeitete 25 Jahre in Asien, zehn davon in einem entlegenen christlichen Krankenhaus in den Bergen Pakistans. Ihre Eindrücke aus dem Klinikalltag mitten unter Paschtunen zeigen, wie Menschen einer anderen Kultur authentisch und einladend mit in Gottes große Liebesgeschichte hineingenommen werden.

9,95 €

neu!

Ein Porzellanbecher

ohne Henkel, 250ml,
Aufdruck: Vison und Weltkarte von OM

12,95 €

Alle Preise zuzüglich Versandkosten

Weitere Bücher und E-Books auf
www.om.org/de/shop
oder unter buchbasar.de@om.org
oder 06261 947-0

TERMINE 2019

MÄRZ

08. – 09.03.	JUMIKO Lippe*
16.03.	CVJM-Landestreffen Sindelfingen*
23.03.	Jugendmissionale Köln*

APRIL

14. – 17.04.	Einführungsseminar in die Mission
25. – 28.04.	Kunstforum

MAI

04. – 05.05.	STEPS Dillenburg*
10. – 11.05.	Mentoring-Seminar
12. – 15.05.	Einführungsseminar in die Mission
24. – 26.05.	Youngster-Kongress Erfurt*

JUNI

07. – 10.06.	DünenhofFestival*
08. – 10.06.	PFIJUKO Siegen*
08. – 10.06.	Pfingstjugendtreffen Aidlingen*
29.06.	Gemeinde- und Elterntag
29. – 30.06.	OM-Freundestreffen

JULI

08. – 13.07.	Transform in Athen
27.07. – 03.08.	TeenStreet in Offenburg

OKTOBER

12.10.	JUMIKO Frankenwald*
20. – 23.10.	Einführungsseminar in die Mission

*OM-Infostände bei christlichen Veranstaltungen in Deutschland sind mit * gekennzeichnet.*

Nähere Informationen zu den einzelnen Seminaren und Veranstaltungen erhalten Sie rechtzeitig in der Global oder im Internet unter www.om.org/de/termine

Außerdem gibt es jeden Monat internationale missionarische Kurzeinsätze: om.org/de/gehen

det man in fast jedem Aspekt der kambodschanischen Gesellschaft. Aber für viele Menschen geht es bei Religion nicht so sehr um Rituale, sondern vielmehr um Aberglauben und die Fortsetzung der Tradition. Auch ich wuchs in einer abgelegenen Provinz auf, die von buddhistischen Traditionen geprägt ist. Nach meiner Hochzeit ermutigte mich meine Frau zu einer Weiterbildung. Um den Unterricht zu finanzieren, arbeitete ich in einem Restaurant einer christlichen Frau. Dort nahm ich an einer wöchentlichen Bibelstunde teil. Die Chefin ermutigte uns, die Bibel zu studieren und Jesus besser kennenzulernen. Also kam ich Schritt für Schritt in Kontakt mit Gott. Besonders half mir das Buch der Sprüche, in dem eine Menge Ratschläge sind, wie man leben sollte. Eines Tages kam der Pastor, der die Bibelstunde leitete, zu mir und sagte: ‚Sokhem, wenn du Christus vertrauen willst, sag es mir.' Meine Antwort war: ‚Ja!' Nachdem ich den Universitätsabschluss geschafft hatte, arbeitete ich zwei Jahre lang bei einer anerkannten internationalen Schule. Aber ich wollte mit Kindern zusammen sein, die kaputt waren, die verwaist waren, die arm waren, die niemals eine angemessene Ausbildung hatten. So kam ich zu OM. Hier kann ich eine Verbindung zu den Schülern aufbauen und für sie beten. Ich reise auch in andere Provinzen des Landes, um dort den Menschen das Wort Gottes zu bringen. Meine Vision ist eine Kirche, in der ich Englisch unterrichten kann, das Evangelium gepredigt wird und mein Volk zusammenkommen und Gott allein anbeten kann."

‚Sokhem, wenn du Christus vertrauen willst, sag es mir.' Meine Antwort war: ‚Ja!'

SARAH G. – KANADA

„Bei meinem Kurzeinsatz hatte ich zunächst Angst vor den Evangelisationseinsätzen, bei denen wir von Tür zu Tür gingen. Doch im Laufe der Woche wurden diese Einsätze zu den Höhepunkten. Ich habe mich immer sehr auf die Abende gefreut und auf die Menschen, die diesmal hinter den Türen auf uns warten würden, um mit ihnen die Gute Nachricht zu teilen. Die Vorbereitung auf diese Gespräche war sehr gut, sodass ich das Gelernte nun auch in anderen Situationen anwenden kann. Für mich

war Gottes Segen die ganze Woche über spürbar! Während des Kurzeinsatzes in der multikulturellen Großstadt Toronto konnte ich viele interessante Details zu unterschiedlichen Religionen lernen. Zum Beispiel was sie glauben, was ihre Traditionen sind und wie ihr Alltag aussieht. Praktisch lernte ich dann, wie ich den Menschen verschiedener Religionen begegne und ihnen Gottes Wort weitergeben kann. Leider ging die Woche sehr schnell vorbei. Ich habe mein Kurzeinsatzteam, die Gemeinde, mit der wir zusammengearbeitet haben, und die Stadt schnell in mein Herz geschlossen. Für mein alltägliches Leben habe ich wieder erneut den Impuls bekommen, einen missionarischen Lebensstil zu leben. Ich hoffe, dass ich das auch umsetzten kann."

SIMON T. – MOLDAWIEN

„Während meines Kurzeinsatzes half ich mit meinem Team in einer Gemeinde mit. Wir arbeiteten mit einer Gemeinde zusammen, halfen beim Bau eines Spielplatzes, gestalteten Kinderprogramme und besuchten ältere Menschen. Einer dieser Besuche war sehr eindrücklich und ich hatte ein tolles Erlebnis. Der Pastor der Gemeinde hatte sein Haus für uns geöffnet. Wir waren während unserer Zeit in Moldawien bei ihm untergebracht. Er erzählte uns, dass seine Schwiegereltern nicht an Gott glauben würden, obwohl sie schon viel von Jesus und seiner Liebe zu ihnen gehört hatten. Gemeinsam mit einigen anderen der Kurzeinsatzteilnehmer besuchte ich am nächsten Tag die Schwiegereltern. Wir spürten, dass unser Besuch durch viele Gebete vorbereitet war. Diesmal war es anders, die beiden hatten offene Herzen und nahmen Jesus in ihr Leben auf! Ich bin dankbar, dass ich an diesem Kurzeinsatz teilnehmen konnte und so viele tolle Dinge erlebt habe. Ich durfte erfahren, wie Jesus Leben verändert und lernen, was Teamarbeit bedeutet. Wenn in einem Team jeder dem anderen dient, kann das Team viel erreichen!"

Die Fotos auf den Erlebt-Seiten stimmen nicht unbedingt mit den erwähnten Personen überein.

OM-Freundestreffen mit George Verwer

Für alle Freunde und OM-Interessierte mit George Verwer, Gründer von OM

> **Datum:** 29. – 30. Juni 2019
> **Programm:** Sa: Abend der Begegnung
So: Gottesdienst
bunter Missionsbasar u. v. m.

Mehr Informationen in der nächsten Global.

facebook.com/OMDeutschland

Eine Frau mit ihrem Kind aus Talamanca

Enrique und seine Töchter sitzen auf der Treppe zu ihrem neuen Haus

Ein neues Haus

„Ich gebe euch jetzt allen ein Blatt Papier. Darauf steht ein Bibelvers in einer anderen Sprache. Versucht ihn zu lesen." Der Kindergottesdienst-Mitarbeiter teilt jedem Kind ein Blatt Papier aus und alle suchen den Vers … doch … die Blätter sind vollkommen leer!

Da steht ja gar nichts!", meint ein Mädchen entrüstet und auch die anderen Kinder beschweren sich. Ich fliege kurz über jedes Kind – und tatsächlich: Alle Blätter sind weiß! Wie konnte das nur passieren? Roberto, so heißt der Mitarbeiter, lächelt und sagt: „Da steht in der Tat nichts auf den Blättern, weil es noch viele Sprachen und Dialekte in der Welt gibt, in denen es noch keine Bibelübersetzung gibt." Wow, das habe ich ja noch gar nicht gewusst … Den Rest des Kindergottesdienstes reden wir über Menschen, die noch keine Bibel in ihrer Sprache haben und beten für sie.

WAS BEDEUTET COSTA RICA?

Costa Rica hat eine schöne Bedeutung. Willst du wissen welche? Unten findest du die Lösung in Symbolschrift. Ordne die Buchstaben den Symbolen zu und du hast die Lösung!

Lösung: ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Schicke deine Lösung mit deiner Postadresse an: Tom, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach oder tom.de@om.org und du kannst etwas gewinnen.

♥ = i = ü

Mit dem Auto durch den Fluss?
Na, also ich steh ja auf Flugreisen!

Die Fahrt nach Talamanca war ganz schön abenteuerlich

Die Kinder haben viel Spaß beim Kinderprogramm

Nach dem Kindergottesdienst rede ich mit Roberto. Er gehört zu einem Team von Christen, die immer wieder Kirchen in Costa Rica besuchen, um Christen für Mission zu begeistern. Mission heißt, dass man anderen Menschen von Jesus erzählt. Entweder in seinem eigenen Land oder im Ausland. „Viele sagen, dass Kinder noch viel zu klein für Mission sind“, erzählt mir Roberto. „Aber ich glaube, dass auch Kinder beten und so etwas verändern können. Wenn sie größer sind, können sie auch Geld geben oder selbst in die Mission gehen.“

Das finde ich sehr gut! Als Roberto mich fragt, ob ich morgen mit nach Talamanca will, sage ich zu. Obwohl … Was ist eigentlich Talamanca? Am nächsten Tag finde ich es heraus: Talamanca ist ein Gebiet, in dem viele arme Menschen leben. „Die Menschen hier leben eigentlich ganz für sich und haben wenig Kontakt zu uns Menschen in der Stadt“, erzählt Roberto. „Außerdem haben sie bisher nur wenig von Jesus gehört.“

Plötzlich rennen drei Mädchen auf Roberto zu, springen ihm auf den Arm und lachen glücklich. Ich verbringe den Tag mit Roberto, den drei Mädchen und ihrem Papa Enrique. Dabei lerne ich auch die Geschichte von Enrique und seinen Töchtern kennen: Die Mama der Mädchen ist weggegangen und so muss Enrique alleine für seine Familie sorgen. Das ist in Talamanca nicht einfach. Lange lebten sie in einer kleinen Hütte. Doch der Eigentümer der Hütte war oft betrunken und schrie viel herum.

Als Roberto und seine Freunde davon hörten, beschlossen sie, für Enrique und die Mädchen ein Haus zu bauen. „Wir wollten einen Platz, an dem sie sicher und in Frieden aufwachsen können“, erklärt Roberto. Natürlich war es nicht so einfach, das neue Haus zu bauen, aber Roberto, Enrique und seine Kinder vertrauten auf Gott und beteten viel.

Staunend gehe ich mit meinen neuen Freunden in Enriques neues Haus. Es hat drei Schlafzimmer, ein Wohnzimmer, eine Küche und ein Bad und ist so ganz anders als die Hütte. „Mit dem neuen Haus ist nun alles gut“, meint Enrique und auch seine Töchter nicken glücklich. „Meine Mädchen sind nun sicher und wir sind so dankbar. Gott ist gut!“

BETEN

Betest du mit mir für Roberto, seine Freunde und die Kinder in Costa Rica?

„Jesus, hab vielen Dank für Roberto und seine Freunde. Bitte mach, dass sie noch vielen Kindern von Mission erzählen können und dass sie auch weiter den Kindern und Familien in Talamanca helfen können. Amen.“

▲ = c # = t ☾ = s ☀ = e ✿ = h ⌂ = r ✶ = k

OM Deutschland Alte Neckarelzer Str. 2 74821 Mosbach Fon 06261 947-0 info.de@om.org www.om.org

Leben verändern –
Gesellschaft gestalten

Eigentum versus Verwalter-Sein

Es ist einfach, Verwalter-Sein über die Idee des Eigentums zu loben, ohne dabei die subtilen und vielfältigen Unterschiede zu verstehen. Während wir alle Verantwortung für unsere Aufgaben übernehmen sollten, kann sich leicht eine egoistische Eigentümerschafts-Mentalität einschleichen.

Unser Vokabular offenbart unser innerstes Herz, wenn wir über „meinen Dienst, meine Position, meinen Beruf" sprechen. Wir sollten vor Gott kommen und fragen: „Herr, bin ich das? Gehe ich in eine falsche Richtung, betrogen von meinem eigenen Vokabular und meiner egozentrischen Haltung? Setzte ich mich über die Richtlinien hinweg, die andere festgelegt haben?"

Verwalter-Sein im biblischen Sinn erkennt an, dass Gott alles besitzt. Wir sind seine Diener und kümmern uns um die uns zugewiesenen Aufgaben. Im Mittelpunkt des Dienstes stehen Gott und die Menschen, die er auserwählt hat. Das ist für alle befreiend und befähigend. Diener Christi sind von selbstsüchtigem Besitz oder Ansprüchen befreit, weil wir eine andere Erfolgsmessung haben: Treu sein, andere über uns stellen und eine andere Belohnung erwarten.

Alles gehört Gott: unser Leben, unser materieller Besitz, unsere Arbeit, unser Körper, unsere Zeit, Ressourcen, Talente und sogar unsere Kinder. Wenn wir das wirklich glauben, wird das unsere Einstellung drastisch verändern und uns täglich daran erinnern, dass wir über alles Rechenschaft ablegen werden – ein ernüchternder Gedanke (2. Korinther 5,10).

Die Bibel sagt, wem viel gegeben ist, von dem wird viel erwartet (Lukas 12,48). Weil uns Gottes Ressourcen anvertraut wurden, sollten wir sie zu seinem Gewinn einsetzen. Wenn alles Gott gehört, sind wir befreit, um Gottes Segen weiterzugeben, unsere Häuser zu öffnen und so weiter. Gott erwartet von uns, dass wir gute Verwalter sind.

Gibt es in Ihrem Leben Bereiche der Angst, Stolz oder Scham, die selbst für den himmlischen Vater ‚Betreten verboten'-Zonen sind? Eine solche Unmöglichkeit ermutigt uns, das Eigentum Gottes wieder an ihn zurückzugeben. Wagen Sie den ersten Schritt und teilen Sie etwas mit jemanden.

LAWRENCE TONG

Dies ist eine gekürzte und überarbeitete Version einer Andacht von Lawrence Tong (Direktor OM International). Die vollständige Andacht finden Sie unter: www.om.org/de/impuls